

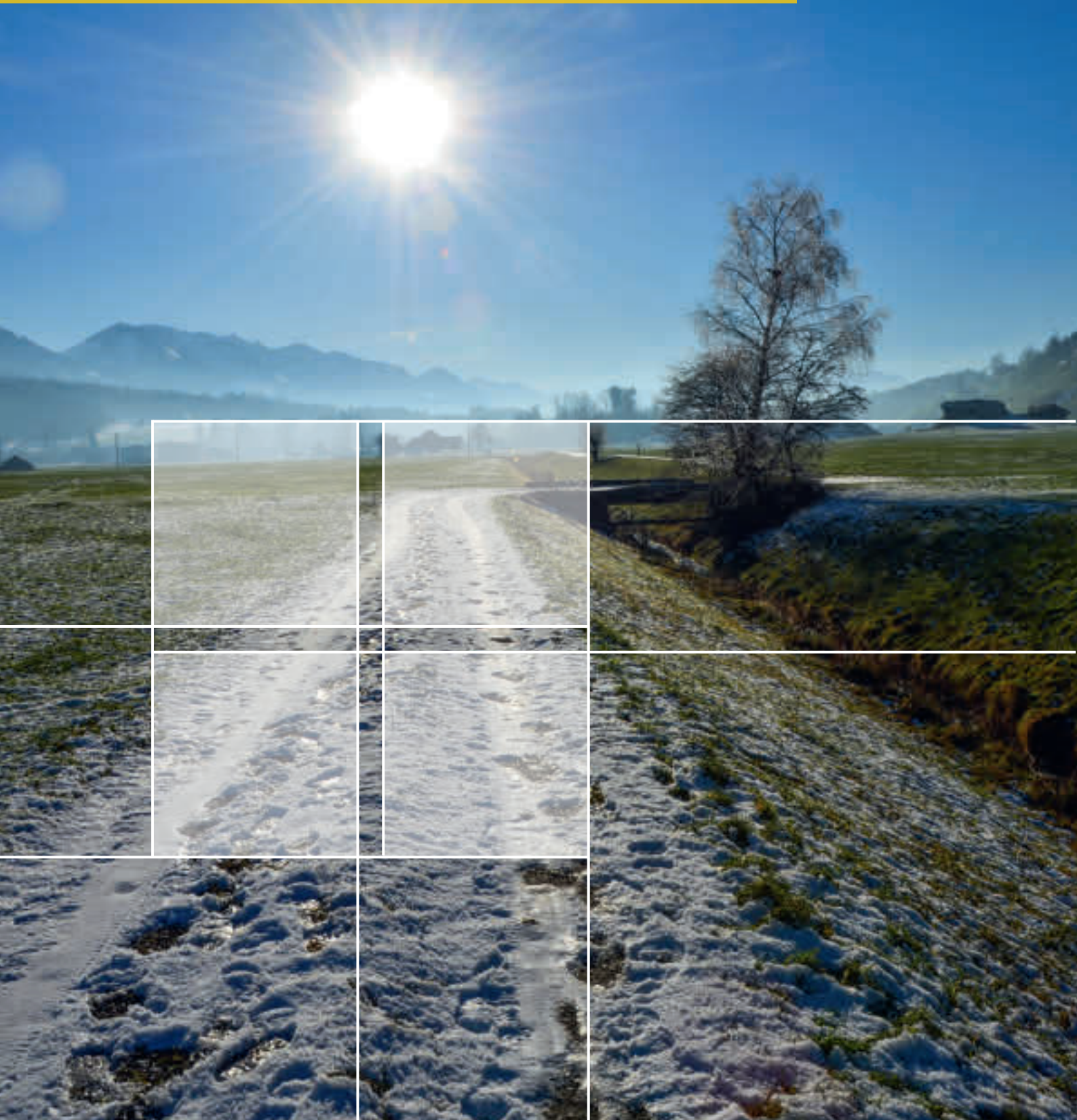
Ennetmooser

ENNETMOOS



Nummer 42
November 2019

Fenster



Inhaltsverzeichnis



GEMEINDE

Herzliche Gratulation zum Lehrabschluss	4
Herzlich willkommen Loris	4
Wechsel in der Schulkommission	5
Nachbarschaftshilfe «Ennetmoos hilft Ennetmoos – zämä drachästarch»	5
Tag der offenen Tore bei der Feuerwehr	6
Notfalltreffpunkt. Ihre Anlaufstelle im Ereignisfall	7
Jugendraum Ennetmoos	8
Der Gemeinderat sagt: Dankeschön	9
Jahrgänger 1965 bei der Aushebung	10
Schiessanlage Ennetmoos – Wie weiter?	10–11
Treffsichere Ennetmooser Schützinnen und Schützen	12–13
Die schwarze Spinne	14–15
Neuzuzügerfeier 2019	16

SCHULE

Aus der Schulleitung	17–18
Turnhalle Morgenstern – Frisch saniertes Bijou	19
Elternmitwirkung ELMWI	20
SCHÜRA – Kinder gestalten und reden mit	21
Jassen verbindet Generationen	22
Ennetmooser Schulsporttag 2019	23
Klassenlager der 5./6. Klassen in Graubünden	24–25
Outdoordays	26–27
Lesenacht: Wir lesen einmal um die Welt	28
sCOOL-Etappe in Ennetmoos	29

KIRCHE

Liturgiegruppe: 30 Jahre und mehr	30
Rita Zimmermann – 20 Jahre Sakristanin mit Herzblut	31
Mid Zueversicht i'd Zuekunft luege	32
Erstes «Zämä Träffä» der Kernwald Pfarreien	33

VEREINE

Es ist was los! Bei der Jugi Ennetmoos!	34
Die Eagles Line Dancers	35

GEWERBE

Burach Lädeli	36
---------------------	----

BLICKWINKEL

Abschied in Würde. Die Wegbegleiter der Toten	37–39
---	-------

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Ennetmoos

Titelbild
Nadja Jatsch

Konzept und Ausführung
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsteam

Leitung Nadja Jatsch,
Martina Erni
Gemeinde Klaus Hess,
Rosalie Barmettler
Schule Karin Christen
Kirche Pia Imhof
Vereine Daniela Odermatt
Wirtschaft Melk Gut
Lektorin Anja Käslin

Adresse/Kontakt Gemeinde

Telefon 041 618 20 00
E-Mail mail@ennetmoos.ch

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 43
Sonntag, 1. März 2020
redaktion@ennetmoos.ch

Vorwort

Liebe Ennetmooserinnen, liebe Ennetmooser

Mit viel Freude habe ich im Sommer die Leitung der Redaktionskommission des Ennetmooser Fensters wieder übernommen. Die Rückkehr zu dieser Aufgabe erfüllt mich mit viel Vertrautem. Neben der abwechslungsreichen redaktionellen Arbeit freue ich mich über die schönen Begegnungen mit Ihnen. In der Redaktionskommission habe ich einige neue Gesichter angetroffen. Mit ihnen fliessen wieder neue Ideen und Energien ins Team ein. Ebenso traf ich auf mir wohlbekannte Gesichter und Arbeitsabläufe. So konnte ich die Arbeit mit der vertrauten Routine wieder aufnehmen. Fast so, als wäre ich nie weg gewesen.

Morgens stehe ich oft zur selben Zeit wie auch meistens aus lauter Gewohnheit am selben Ort auf dem Perron und warte auf den Zug. Nach und nach treffen neben mir weitere Wartende ein. Ich beobachte, dass die Macht der Gewohnheit die Leute dazu verführt, sich jeden Tag an denselben «Warte-Platz» zu stellen. Sodass ich diese Personen schon beinahe erwarte und sich das Perron mit dem

mir gewohnten Bild füllt. Ist diese Routine nicht fast ein wenig erschreckend? Ich sollte meinen Warteplatz und damit den Blickwinkel etwas ändern.

Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, berichten wir neu in der Rubrik *Blickwinkel* nicht nur über Personen, welche nach oder von Ennetmoos weggezogen sind. Nach den vielen spannenden Berichten aus aller Welt nutzen wir diesen Bereich, um über Themen, die unsere Gemeinde beschäftigen, zu berichten oder mit Ennetmoos verbundene Personen zu portraituren. Der auf Ende Jahr anstehende Wechsel im Amt des Totengräbers hat mich dazu inspiriert, Ihnen im *Blickwinkel* einen Einblick in diese würdevolle Tätigkeit zu geben. Gerade hier ist die Routine ein äusserst unterstützender Faktor, die nicht immer einfachen Situationen im Berufsalltag zu meistern.

Weshalb gibt uns das Gewohnte eine solche Sicherheit? Oder ist es lediglich Bequemlichkeit, die uns daran hindert, unsere Komfortzonen auch einmal zu verlassen. Es scheint, je bequemer wir es haben, umso schwieriger ist es, Veränderungen anzunehmen. Braucht es

doch immer wieder Kraft und Energie, um sich auf Neues einzustellen. Doch deswegen auf neue Wege zu verzichten wäre schade. Gibt es doch durch Veränderungen viel Spannendes und Interessantes zu entdecken.

Wie auch in diesem Heft in verschiedenen Berichten ersichtlich, braucht es für eine erfolgreiche Umsetzung von neuen Ideen oder um Träume zu verwirklichen ein gesundes Mass an Routinen wie auch Mut, den bequemen Alltag und das eigene Tun kritisch zu hinterfragen. Wie zum Beispiel unsere Sportlerinnen und Sportler, die durch regelmässiges Training und Wiederholungen von Bewegungen tolle Leistungen erzielen. Oder die Familie Matter-Steinmann – hätten sie das Gewohnte so belassen, wie es war, hätten sie vermutlich nicht die Energie aufgebracht, ihren Traum vom Hoflädeli zu verwirklichen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei Lesen der neuen Ausgabe des Ennetmooser Fensters und immer wieder den Mut, den Blickwinkel zu verändern und das Gewohnte zu durchbrechen.

Nadja Jatsch, Redaktionsleiterin



Herzliche Gratulation zum Lehrabschluss

Ich heisse Noelle Regensburger, bin 18 Jahre alt und komme aus Beckenried. Diesen Sommer habe ich die Lehre als Kauffrau EFZ im E-Profil bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos abgeschlossen. Es waren mit Sicherheit drei sehr interessante und lehrreiche Jahre.

Im ersten Lehrjahr habe ich ganz zu Beginn auf der Einwohnerkontrolle und der Gemeindekanzlei sowie bei der integrierten Postagentur gearbeitet. Schon ab der ersten Woche durfte ich Kundenschaft am Schalter bedienen und Telefonanrufe entgegennehmen. Auf einer Gemeindeverwaltung hat man täglich Kundenkontakt, was mir persönlich sehr gut gefällt. Trotz den vielen neuen Dingen, die ich erlernen musste, habe ich mich sehr schnell an meinen neuen Alltag in der Berufswelt gewöhnt. Im Team wurde ich herzlich empfangen und aufgenommen. Ich fühle mich sehr wohl.

Im zweiten Lehrjahr bekam ich einen Einblick in die Arbeiten des Bauamts. Ich lernte das ganze Baubewilligungsver-

fahren kennen, durfte an Schlussabnahmen und Sitzungen teilnehmen und erledigte diverse andere Büroarbeiten. In der Buchhaltung begann ich Mitte des zweiten Lehrjahres mitzuarbeiten. In diesem Bereich stellte ich Rechnungen, kontierte die eingehenden Rechnungen, erfasste die Zahlungen und war für die Mahnläufe zuständig. Weiter durfte ich im Steueramt beim Veranlagen mithelfen und einige Korrespondenzen führen.

Mit Anbruch des dritten Lehrjahres lernte ich die Aufgaben im Sozial- und Teilungsamt kennen. Im Sozialamt dreht sich vieles um die wirtschaftliche Sozialhilfe und die Alimente. Ich durfte Neuanträge und Anpassungen der wirtschaftlichen Sozialhilfe bearbeiten und Beschlüsse schreiben. Auf dem Teilungsamt erlebte ich eine ganz andere Art von Kundenkontakt als bei der Einwohnerkontrolle. Denn auf dem Teilungsamt hat man mit Verwandten oder Bekannten einer verstorbenen Person zu tun. So konnte ich weitere Erfahrungen für meine Zukunft sammeln.



Meine Lehre als Kauffrau EFZ habe ich diesen Sommer erfolgreich abgeschlossen. Heute kann ich sagen, dass ich meine Lehre definitiv wieder auf einer Gemeindeverwaltung machen würde, da die Arbeiten sehr vielseitig und spannend sind.

Ich danke allen für die tolle Zeit und dass ich meine Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos absolvieren durfte.

Herzlich willkommen Loris

Mein Name ist Loris Buser. Ich bin 16 Jahre alt und komme aus Stans. Am 2. August habe ich meine Lehre als Kaufmann EFZ im E-Profil bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos begonnen. Die Arbeiten gefallen mir sehr gut. Ich konnte mich ohne Probleme ins Team einfügen. Der Beruf ist sehr abwechslungsreich und spannend.

In meiner Freizeit mache ich gerne Sport. Ich spiele Fussball und mache Leichtathletik. Im Sommer verbringe ich viel Zeit am See beim Baden und im Winter bin ich viel in den Bergen am Ski fahren. Zudem bin ich sehr gerne mit meinen Freunden unterwegs.

Ich freue mich auf eine tolle Zeit bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos.



Wechsel in der Schulkommission

Ende Juli 2019 hat der Gemeinderat für die Restamtsdauer bis 2022 ein neues Mitglied in die Schulkommission gewählt.

DEMISSION BRIGITTE MOHENSKI

Brigitte Mohenski, welche seit Sommer 2018 Mitglied der Schulkommission war, hat sich aufgrund ihres Wohnortwechsels zur Demission entschieden. Die Schulkommission bedauert ihren Wegzug sehr. Sie hatte sich in diesem Jahr schnell in die Prozesse und Geschäfte der Schulkommission eingearbeitet. Neben ihrem Engagement in der Elternmitwirkung (ELMWI) konnte sie sich mit ihrem Fachwissen als Lehrperson gut in die pädagogische Fachgruppe einbringen und durch ihre guten Menschenkenntnisse viel dazu beitragen, dass die Personalkommission für die Neubesetzung von Stellen eine gute Wahl getroffen hat. Wir wünschen Brigitte Mohenski

und ihrer Familie für die Zukunft in ihrem neuen Zuhause in Buchrain alles Gute und bedanken uns für ihren Einsatz für die Schule Ennetmoos.

NEUWAHL KARIN CHRISTEN

Wenn nicht jetzt, wann dann? Mit diesem Leitspruch hat sich Karin Christen dazu entschlossen, sich für die Mitarbeit in der Schulkommission zu bewerben. Sie ist Mutter von zwei Kindern im Schulalter und deshalb sehr interessiert, sich aktiv in die Schule Ennetmoos einzubringen. Weiter möchte sie die Schulleitung wie auch die Lehrpersonen in ihrer anspruchsvollen und verantwortungsvollen Arbeit unterstützen. Sie freut sich sehr auf die vielen Begegnungen mit den Lehrpersonen, Eltern und Behörden. Vor allem jedoch auf die Schulkinder.

Sie wird ihre langjährigen Organisations- und Führungserfahrungen sicher gut in ihren neu zugewiesenen Ressorts

Musikschule, ELMWI, im Redaktionsteam des Ennetmooser Fensters und vor allem in der Personalkommission der Schule Ennetmoos einbringen können. Für ihre neue Aufgabe in der Schulkommission wünschen wir Karin Christen viel Freude und gutes Gelingen.



Karin Christen

Nachbarschaftshilfe

«Ennetmoos hilft Ennetmoos – zämä drachästarch»

DAS PROJEKT ENTWICKELT SICH ERFREULICH

Die Plattform «Ennetmoos hilft Ennetmoos – zämä drachästarch» vermittelt seit anfangs 2019 Nachbarschaftshilfe zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern von Ennetmoos.

Ennetmooserinnen und Ennetmooser können hier Hilfe anbieten oder beziehen – und zwar nicht gegen Geld, sondern in Form von Zeit. **Ganz unter dem Motto: «Zeit schenken, reich werden.»** Das Projekt entwickelt sich erfreulich. Konnten doch in der Zwischenzeit bereits sieben Tandems gebildet werden. Die Hilfeleistungen werden in Form von Gartenarbeit, Fahrdiensten, Hausarbeit, Unterstützung in administrativen Belangen und Flickarbeiten für Kleider geleistet. Die Anzahl der gemeldeten Vermittlungen belief sich inzwischen

auf 21. Eine sehr positive Zahl, welche die Bevölkerung bestärken soll, sich bei Bedarf unbedingt zu melden. In den Bereichen Fremdsprachenunterricht, Mittagstisch, Einkaufen, sich zu einem Austausch treffen etc. warten hilfsbereite Ennetmooserinnen und Ennetmooser auf ihren Einsatz. Bitte melden Sie sich mit ihrem Anliegen bei der Gemeindeverwaltung und helfen Sie mit, das Projekt erfolgreich weiter zu entwickeln. Erzählen Sie ihrer Familie, ihrer Nachbarin, ihrem Nachbarn und Bekannten davon.

Bei Fragen melden Sie sich bei der Gemeindeverwaltung oder bei Sozialvorsteherin Rosalie Barmettler. Die Organisation übernimmt die Gemeindeverwaltung. Wer Hilfe benötigt oder anbieten möchte, kann sich per Telefon, E-Mail oder mit dem Talon vom Flyer melden.

Anschliessend wird nach einem passenden Tandem gesucht. Der Kontakt zwischen den Personen wird durch die Gemeinde hergestellt.

Kontakt

Gemeindeverwaltung Ennetmoos
Telefon 041 618 20 03
nachbarschaftshilfe@ennetmoos.ch

Weitere Infos

www.ennetmoos.ch
→ Soziales → Nachbarschaftshilfe



Tag der offenen Tore bei der Feuerwehr

Am 31. August 2019 herrschte ein quirriges Treiben auf dem Areal des Feuerwehrlokals in Ennetmoos. Für einmal spielten hier die Kinder in Feuerwehruniform die Hauptrolle. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Schweizerischen Feuerwehrverbandes führte die Feuerwehr Ennetmoos – wie zahlreiche Feuerwehren in der ganzen Schweiz – einen besonderen «Tag der offenen Tore» durch.

22 Kinder lernten an verschiedenen Posten die Aufgaben und Fertigkeiten der Feuerwehr kennen und durften sogar selber Hand anlegen. Da wurden zum Beispiel brennende Kartonhäuschen gelöscht, mit dem Wasserwerfer auf Eimer gezielt und Spritzfahrten mit dem Tanklöschfahrzeug unternommen. An diesem Tag leuchteten die Kinderaugen eindeutig mehr als das Feuer.



Notfalltreffpunkt. Ihre Anlaufstelle im Ereignisfall

Um die Sicherheit für die Bevölkerung zu erhöhen, führt der Kanton Nidwalden sogenannte Notfalltreffpunkte in allen Gemeinden ein. Bei ausserordentlichen Ereignissen, wie einem länger andauernden Stromausfall, sollen diese Notfalltreffpunkte als Anlauf- und Informationsstellen für die Einwohnerinnen und Einwohner dienen.

AUSGANGSLAGE UND SZENARIO

Nach einem Ereignis sind flächendeckend und für längere Zeit sämtliche ordentlichen Kommunikations- und Informationsmittel ausgefallen. Es muss mit einem länger andauernden Stromausfall gerechnet werden. Ereignisbedingt besteht ein grosses Kommunikations- und Informationsbedürfnis seitens der Bevölkerung, den Behörden sowie den zuständigen Krisenführungsorganen im Kanton.

SINN UND ZWECK

Bei einem Grossereignis – wie oben geschildert – ist es möglich, dass die elektronische Kommunikationsinfrastruktur (Festnetztelefon, Mobilnetz, Internet, Radio- und TV-Sender) längere Zeit ausfällt. Darum haben die kantonalen Organe des Bevölkerungsschutzes zusammen mit den Gemeindeführungsstäben ein Konzept für die Notkommunikation erarbeitet. Dieses sieht als

zentraler Bestandteil Notfalltreffpunkte in allen Nidwaldner Gemeinden vor. Die Notfalltreffpunkte sind bei Ereignissen Dreh- und Angelpunkte, um die Nidwaldner Bevölkerung zu informieren. Die Notfalltreffpunkte dienen der Bevölkerung somit als erste Anlaufstelle im aufgeführten Szenario. Die Bevölkerung erhält an den Notfalltreffpunkten Informationen über die aktuelle Situation, Verhaltensanweisungen, Angaben über allfällige Notversorgungen und/oder weitere der Lage entsprechende Auskünfte. Sie kann an den Notfalltreffpunkten auch Hilfsbegehren anbringen.

STANDORT UND INFORMATION

Jede Nidwaldner Gemeinde hat einen Standort als Notfalltreffpunkt definiert. Dabei handelt es sich in der Regel um Gebäude, welche der Bevölkerung bereits bekannt sind. **In Ennetmoos befindet sich der Standort des Notfalltreffpunktes im Schulhaus Morgenstern (Schulhausstrasse 2).** Allen Einwohnerinnen und Einwohnern wurde eine Informationsbroschüre über die Notfalltreffpunkte zugestellt. Diese ist ebenfalls auf der Homepage der Gemeinde verfügbar. In der Broschüre sind alle wichtigen Informationen zu den Notfalltreffpunkten sowie einige nützliche Zusatzhinweise zu den Themen Alarmierung und Vorsorge enthalten.

BETRIEB UND UMSETZUNG

Im Ereignisfall werden die ausgewählten Gebäude mit dem Logo des Notfalltreffpunkts prägnant markiert sowie beleuchtet, um sie für die Bevölkerung sichtbar zu machen. Die Notfalltreffpunkte werden durch Mitarbeitende der jeweiligen Gemeinde zusammen mit Angehörigen der Zivilschutzorganisation Nidwalden betrieben und können über mehrere Tage rund um die Uhr aufrechterhalten werden.

Ende März 2019 wurden die Notfalltreffpunkte in den Gemeinden zu Übungszwecken ein erstes Mal eingerichtet. Inzwischen sind die Notfalltreffpunkte materiell, personell und organisatorisch bereit für den Betrieb.



Jugendraum Ennetmoos

Der Jugendraum Ennetmoos darf ab der 6. Klasse besucht werden und befindet sich in der Zivilschutzanlage des Schulhauses Morgenstern. Im Wechsel zum Jugendraum Stans ist der Jugendraum Ennetmoos ca. alle zwei Wochen geöffnet.

Wir dürfen auf ein erfreuliches Schuljahr mit vielen angenehmen, motivierten Jugendlichen zurückblicken. Bereits im September, als ich den Jugendraum den diesjährigen Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern in der Schule vorstellte, spürte ich grosse Freude am Angebot. Da im letzten Schuljahr infolge der Schulhaussanierung die Öffnungszeiten des Jugendraums reduziert waren, hatten die Jugendlichen während dieser Zeit die Möglichkeit, sich im Foyer der Mehrzweckanlage in St. Jakob zu treffen. Umso grösser war die Vorfreude, wieder im «alten Jugendraum» verweilen zu dürfen.

Seit der «Wiedereröffnung des Jugendraums im Schulhaus Morgenstern» besuchten uns an jedem Jugendraumabend ca. zwanzig oder mehr Jugendliche. Es sind vor allem Jugendliche der 6. Klasse aus Ennetmoos, zum Teil aber auch Schülerinnen und Schüler aus der Orientierungsschule Stans (ORS). Die Abende verliefen friedlich und ohne Vandalismus. So macht es Freude!

Während des Jahres organisieren wir auf Wunsch und Initiative der Jugendlichen auch Anlässe. Im letzten Jahr war dies zum Beispiel ein Dessertabend, an welchem uns einige den Abend mit ihrem Buffetbeitrag versüssten.

Folgende Entscheidungen haben sich bewährt:

- *kürzere Öffnungszeiten von 19.45 bis 22.00 Uhr*
(Die Jugendlichen kommen früher und es gibt einen klaren Schluss, da viele mit dem Bus nach Hause fahren.)
- *den Jugendraum nur alle zwei Wochen zu öffnen*
(Gibt Entlastung für die Aufsicht und womöglich kommen deshalb jeweils mehr Schülerinnen und Schüler in den Jugendraum.)
- *die Zusammenarbeit mit dem Jugendarbeiter aus Stans*
(Öffnungszeiten, etc.)

Leider hat unsere langjährige Aufsichtspersonen Sandra Imbaumgarten den Rücktritt bekannt gegeben. Wir danken ihr herzlich für den tollen Einsatz. Die Suche nach neuen Aufsichtspersonen gestaltet sich schwer. Das jetzige Team besteht schon sehr lange. Deshalb ist es denkbar, dass es in naher Zukunft noch weitere personelle Veränderungen geben wird. Wir sind deshalb dankbar um Unterstützung bei der Suche nach neuen Leitungspersonen (siehe Inserat).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei den Aufsichtspersonen in unserem Team bedanken. Das sind Ralph Wagner, Dominik Barmettler, Misoon Z'Rotz, Joris Jost, Seraphin Durrer und Maurine Reber. Ein herzliches Dankeschön auch allen Eltern der Jugendlichen für das Vertrauen.

Priska Schwitter

Hauptleitung Jugendraum Ennetmoos

Gesucht: Aufsichtsperson für den Jugendraum

Bist du motiviert, zuverlässig, mindestens 15 Jahre alt und hättest Lust und Zeit ca. acht Mal im Jahr, jeweils freitags von 19.45 bis 22.00 Uhr, die Jugendlichen im Jugendraum zu betreuen? Du wärst in einem Zweier-team während der Aufsicht.

Deine Aufgaben als Aufsichtsperson:

- Jugendraum öffnen, schliessen, Musik abspielen, etc.
- Mithilfe im Barbetrieb
- Kontakt zu den Jugendraumbesuchern
- Hausordnung des Jugendraums einhalten
- Teilnahme an einer Teamsitzung pro Jahr

Für deine Arbeit erhältst du eine kleine Entschädigung.

Wir würden uns sehr freuen von dir zu hören.

Priska Schwitter

E-Mail: priska.schwitter@bluewin.ch

Telefon 079 474 58 27



Der Gemeinderat sagt: Dankeschön

In der heutigen Zeit ist es nicht immer einfach, Menschen für die Mitarbeit in Gremien oder für Arbeitseinsätze zum Wohle der Allgemeinheit zu gewinnen. Umso wichtiger, dass man sich bei den Leuten, die ihre freie Zeit für solche Tätigkeiten verwenden, bedankt. Aus diesem Grund lädt der Gemeinderat seit mehreren Jahren jährlich die Personen zum Dankeschön-Abend ein, die sich für die Gemeinde Ennetmoos in verschiedenen Kommissionen, Arbeitsgruppen, politischen Ämtern oder bei anderen Arbeitsaufträgen einsetzen und sich damit für das Gemeinwohl engagieren.

Der diesjährigen Einladung des Gemeinderates sind am 14. Juni 2019 rund 35 Personen gefolgt. Sie verbrachten im Aegertenstübli in St. Jakob einen schönen Abend. Nicht nur das Essen, sondern auch der gemeinsame Austausch über Vergangenes,

Aktuelles und Folgendes über und rund um Ennetmoos ist ein wichtiger Teil dieses geselligen Dankeschön-Anlasses.

Dieser Abend wird – schon fast traditionell – auch dazu genutzt, um eine Organisation zu ehren, welche sich im vergangenen Jahr mit besonderen Verdiensten in der Jugendarbeit ausgezeichnet hat. Der diesjährige Preis ging an den Seilziehclub Stans-Oberdorf. Das U19-Team des Clubs war im Sommer 2018 nach Südafrika an die Juniorenweltmeisterschaft gereist und hat in der Gewichtsklasse 560 Kilogramm den Meistertitel erzogen. Nochmals herzliche Gratulation! Mit dabei waren auch zwei junge Ennetmooser: Kilian Odermatt und Reto Wagner. Zusammen mit Kai Niederberger, Präsident des Seilziehclubs haben sie stolz den Unterstützungsbeitrag der Gemeinde Ennetmoos für ihren Verein entgegengenommen.

Erfolg an der Seilzieh-Welt- und Europameisterschaft 2019

Der preisgekrönte Seilziehclub Stans-Oberdorf kann auf eine erfolgreiche Teilnahme an der diesjährigen Welt- und Europameisterschaft, welche im September in Irland stattgefunden hat, zurückblicken. In mehreren Disziplinen standen die Nidwaldner Athletinnen und Athleten auf dem obersten Podest. Der Ennetmooser Reto Wagner holte in der Kategorie Jugend U19 Gold. Herzliche Gratulation!



Jahrgänger 1965 bei der Aushebung



Schiessanlage Ennetmoos – Wie weiter?

Noch vor wenigen Jahren waren sie beinahe in allen Schweizer Gemeinden anzutreffen – die 300m-Schiessanlagen. Doch die Ausweitung der Siedlungsgebiete und die verschärfte Umweltschutzgesetzgebung verursachen immer mehr Nutzungskonflikte. Auch in Nidwalden wurden bereits einige Schiessanlagen zurückgebaut und andere 300m-Schiessanlagen stehen vor dem Aus. Wie kam es dazu und wie geht es mit der Schiessanlage Ennetmoos weiter?

WAS IST BISHER GESCHEHEN?

Im Zusammenhang mit dem Bau von Erschliessungstunnels für den Steinbruch Rütli bot die STEINAG Rozloch AG Hand,

die Planung für eine unterirdische Schiessanlage im Gebiet Rotzloch voranzutreiben. Die Ennetmooser Stimmberechtigten wiesen dieses Gebiet in der Nutzungsplanung als «Standort für eine unterirdische Schiessanlage» zu. Damals war die Zeit noch nicht reif für eine kantonale unterirdische Schiessanlage und diese Chance wurde verpasst.

LÄRM

Gemäss Lärmschutzverordnung sind Anlagen grundsätzlich derart zu sanieren, dass die Immissionsgrenzwerte nicht mehr überschritten werden. Kann die Einhaltung der Immissionsgrenzwerte mit Massnahmen, die technisch und betrieblich möglich so-

wie wirtschaftlich tragbar sind, nicht erreicht werden, kann die Vollzugsbehörde Erleichterungen gewähren. Wie das Bundesgericht bestätigte, können Erleichterungen im Interesse der Gesamtverteidigung für die Durchführung der Bundesübungen (Obligatorisch) inkl. Trainingsschiessen sowie der Jungschützenkurse gewährt werden.

Bereits am 1. April 1996 genehmigte der Regierungsrat Nidwalden für die bestehende 300m-Schiessanlage in Ennetmoos unbefristete, lärmrechtliche Erleichterungen und begrenzte die Schiesszeiten auf maximal 27 Schiesshalbtage pro Schiesssaison.

In der Folge stellte der Regierungsrat fest, dass die Schiessanlagen Halti Beckenried, Herdern Ennetbürgen, Renggstrasse Hergiswil, Hostetten Oberdorf, Schwybogen Stans, Obbürgen Stansstad, Stansstadried Stansstad und Wolfenschiessen im Sinne der Umweltschutzgesetzgebung sanierungspflichtig sind. Mit Verfügungen vom 14. Februar 2002 legte die Landwirtschafts- und Umweltdirektion des Kantons Nidwalden die Sanierungsmassnahmen für sieben Gemeinde-Schiessanlagen fest. Mehrere Schützengesellschaften haben gegen diese Verfügungen bis vor Bundesgericht Beschwerde erhoben. Namentlich wurde auch eine Verletzung des Gleichbehandlungsgebotes geltend gemacht, seien doch in dem im Jahre 1996 erlassenen Sanierungs- und Erleichterungsentscheid für die Schiessanlage Ennetmoos weder Schallschutztunnels angeordnet, noch die Schiesshalbtage reduziert, noch die gewährten Erleichterungen befristet worden. Das Schweizerische Bundesgericht hat im November 2005 die Klagen der Schützengesellschaften abgewiesen und festgestellt, dass die Beschwerdeführerinnen aus dem Umstand nichts zu ihren Gunsten ableiten können, dass seinerzeit gegenüber der Anlage Ennetmoos weniger hohe und möglicherweise zu niedrige Sanierungsmassstäbe angewendet worden seien.

Die Landwirtschafts- und Umweltdirektion (LUD) Nidwalden teilte in der Folge der Schützengesellschaft Ennetmoos mit, dass im Sinne der Rechtsgleichheit der Erleichterungsentscheid des Regierungsrates neu beurteilt werden muss. Am 11. Januar 2007 ordnete die LUD die Sanierung und Gewährung von Erleichterungen für die Schiessanlage Ennetmoos an. Die LUD verfügte den Einbau von Schallschutztunnels bei den 8 Lägern mit elektronischer Trefferanzeige und beschränkte die Schiesszeiten auf maximal 19,5 Schiesshalbtage je Saison. Die Erleichterungen wurden per 31. Dezember 2017 befristet.

Mit Entscheid vom 21. Dezember 2017 erteilte die LUD eine bis 31. Dezember 2027 befristete Erleichterung und beschränkte den Schiessbetrieb auf maximal 15,5 Schiesshalbtage. Sobald im

Kanton Nidwalden eine lärmrechtlich gesetzeskonforme Anlage vorhanden ist, werden die Erleichterungen aufgehoben.

KUGELFANG

Die Landwirtschafts- und Umweltdirektion Nidwalden hat mit Entscheid vom 23. April 2019 verfügt:

1. Der natürliche Kugelfang der 300m-Schiessanlage Ennetmoos auf den Parz. Nrn. 148 und 323, Ennetmoos, ist ein sanierungsbedürftiger Standort (sogenannte Altlast) gemäss Art. 2 Abs. 2 Altlastenverordnung.
2. Die Sanierung ist gemäss den Ausführungen im Sanierungsprojekt 300m-Schiessanlage Ennetmoos der Firma Geologische Beratungen Schenker Korner Richter AG vom 6. Oktober 2017 (aktualisiert am 20. März 2018) zu realisieren. Sämtliche Massnahmen, insbesondere auch bezüglich Überwachung und Erfolgskontrolle, sind umzusetzen.
3. Die Sanierung ist spätestens mit dem Einbau von künstlichen Kugelfangkästen oder nach Stilllegung der Anlage vorzunehmen.
4. Die Gemeinde Ennetmoos wird verpflichtet, die für die Sanierung des natürlichen Kugelfangs erforderlichen Abklärungen und Massnahmen durchzuführen und vorzufinanzieren.

AUSBLICK

Die Gemeinde plant in enger Zusammenarbeit mit der Schützengesellschaft Ennetmoos und der Urtekkorporation Ennetmoos (betroffene Grundeigentümerin) die Sanierung des Kugelfangs. Dafür hat

der Gemeinderat einen Bruttokredit von CHF 430'000.- ins Investitionsbudget 2020 eingestellt. Da die Gemeinde Ennetmoos zu dieser Sanierung verpflichtet wurde, handelt es sich um eine gebundene Ausgabe. Die definitive Kostenverteilung wird mit einer separaten Kostenverteilungsverfügung nach Ausführung der Sanierungsarbeiten und mit Vorliegen der effektiv angefallenen Kosten durch den Kanton festgelegt.

Der Einbau der künstlichen Kugelfangkästen wird von der Schützengesellschaft Ennetmoos finanziert.

Derzeit ist im kantonalen Richtplan Nidwalden die Projektierung und Entwicklung einer Gemeinschaftsschiessanlage für den Kanton Nidwalden vorgesehen. Da bereits viel Geld in die Sanierung der bestehenden kommunalen Schiessanlagen gesteckt wurde und eine regionale zentrale Schiessanlage in Nidwalden kaum finanzierbar wäre, erachtet die Gemeindepräsidentenkonferenz eine zentrale Schiessanlage Nidwalden aus finanziellen und politischen Gründen als unrealistisch. In einer Motion fordern die beiden Landräte Peter Scheuber und Remo Zberg von einer zentralen Schiessanlage abzusehen und die bestehenden 300m-Schiessanlagen zu sanieren.

Auch wenn diese Motion gutgeheissen wird, steht der lärmrechtlichen Sanierung der Schiessanlage Ennetmoos ein langer Weg bevor. Derzeit ist nur klar, wann das Ziel spätestens erreicht werden sollte: Am 31. Dezember 2027.



Treffsichere Ennetmooser Schützinnen und Schützen

FRAUENPOWER IM SCHIESSSPORT

Gold und Bronze in der Disziplin 300 Meter Gewehr am Europacup in Thun. Über diesen grossen Erfolg hatte sich Marina Schnider – seit diesem Frühling in Ennetmoos wohnhaft – ausserordentlich gefreut. Für sie war dieser Erfolg vor allem deswegen besonders, da es für sie – nach zwölf Jahren – auf internationaler Ebene der letzte Europacup war, an welchem sie teilgenommen hat. Im August holte sie im Einzelwettkampf Bronze und im Teamwettkampf gewann sie Gold. Das erfolgreiche Frauentrio stellte sogar in gleich zwei Disziplinen «Liegend» und «3-Stellungsmatch» neue Schweizer Rekorde auf. Bei nur 12 von 180 Schüssen, welche nicht ins Zentrum getroffen wurden, wird der Rekord in der Liegend-Disziplin vermutlich nicht so schnell übertroffen werden. Zum Abschluss der Karriere steht nun noch die Europameisterschaft im italienischen Tolmezzo an.



Marina Schnider

Seit über 20 Jahren ist Marina Schnider begeisterte Schützin. Durch ihren Vater – ebenfalls Schütze – lernte sie den Schiesssport früh kennen und war bereits nach dem ersten Besuch des Jungschützenkurses Feuer und Flamme für diesen Sport. Neben ihrem Beruf als Sportartikelverkäuferin trainiert sie im Schnitt vier bis fünf Mal wöchentlich. Sie freut sich zudem dar-

über, dass immer mehr Frauen diesen Sport für sich entdecken. So werden mit dem Luftgewehr stehend auf die Distanz 10 m von den Frauen auch eher die besseren Resultate erzielt als bei den Männern. Die Stehendposition, welche in einem Wettkampf neben liegend und

kniend absolviert werden muss, ist denn auch die Lieblingsposition von Marina.

Für die weiteren Wettkämpfe dieser Saison wünschen wir Marina Schnider viel Glück.

MAXIMUM FÜR GANDER AM FELDSCHIESSEN 2019

Einzelfeuer. Kurzfeuer. Schnellfeuer. Wer sich in seiner Freizeit mit dem Schiesssport beschäftigt, wird sofort erkennen, dass es sich hier um das Schiessprogramm des eidgenössischen Feldschiesens handelt. Das Feldschiesen wird seit über 130 Jahren in der Schweiz durchgeführt und ist das grösste Schützenfest der Welt.

Im Mai 2019 stach die Sektion Ennetmoos SG mit der zahlreichsten Beteiligung im

Kanton – mit 118 Personen – heraus. Danach folgte Ennetbürgen mit 97 Teilnehmenden. Weiter glänzte der Ennetmooser 57/03-Gewehrshütze Guido Gander als einziger der 668 teilnehmenden Personen mit dem selten vorkommenden Maximum von 72 Punkten. Herzliche Gratulation.

EF: Lieber Guido, erzählst du uns, wie du dich während des Wettkampfes gefühlt hast? Und wann hast du gemerkt, dass du das Maximum erreicht hast?

GG: Die Bedingungen am Freitagabend waren sehr herausfordernd. Die Sonne

war auf den Schiessstand gerichtet und somit war Gegenlicht angesagt. Dies behagt mir jeweils gar nicht. Ich konnte mich und mein Wettkampfgerät jedoch an diesem Feldschiesen optimal einstellen. Ich wusste, dass ich gut trainiert habe und meine diesjährigen Resultate gaben mir die nötige Gelassenheit.

Fokussiert habe ich die ersten 6 Einzelschüsse abgegeben. Mit voller Punktzahl startete ich in die erste und zweite Serie. Immer noch die volle Punktzahl. Somit stand die letzte Serie an, welche

in 60 Sekunden zu absolvieren ist. Dies ist jeweils für mich sehr fordernd, da ich kein schneller Schütze bin. Als die Schüsse 13 bis 18 auf der Anzeige aufleuchteten, kam bei mir grosse Nervosität auf und mit grosser Anspannung verfolgte ich die Punkte. Auch der 18. Schuss war mittendrin und ich hatte es geschafft. Maximum von 72 Punkten. Nach über 30 Teilnahmen hatte ich dies endlich erreicht. Es erfüllt mich mit grossem Stolz.

Ich freue mich diesen faszinierenden Sport, in welchem das Mentale und Physische gefordert wird, ausüben zu können.



Guido Gander

RÜTLISCHIESSEN 2018

Wenn im November kurz vor Martini bereits frühmorgens viele Schützinnen und Schützen das Schiff in Beckenried besteigen und Richtung Uri fahren, gibt es nur einen Grund: Das Rütli-schiessen findet an diesem Tag

statt. Jährlich können 224 Schützinnen und Schützen der Rütli-Sektion Nidwalden am historischen Schiessen teilnehmen. Alle hoffen sie, einmal einen Meisterbecher oder sogar die Krönung – nämlich die Bundesgabe – zu gewinnen. Diese Preise können nur einmal gewonnen werden.

Die Ennetmooser Schützen waren am Rütli-schiessen 2018 sehr erfolgreich. Am Schluss des Tages standen gleich zwei Ennetmooser unter den besten drei. Hans-Peter Bucher und Alois Barmettler erreichten je sensationelle 86 Punkte.



Hans-Peter Bucher und Alois Barmettler

Alois Barmettler, ehemaliger Schweizermeister und sehr guter Kniend-Schütze, galt schon seit Jahren mit der Gruppe Ennetmoos als einer der Favoriten für den Meisterbecher. In den vergangenen Jahren passte jedoch für den angestrebten Gewinn nie alles zusammen. Umso grösser war die Freude, als es im letzten November klappte und Alois Barmettler stolz den heissbegehrten Meisterbecher mit nach Hause nehmen konnte. Hans-Peter Bucher musste auf einen Preis verzichten, da er in den vergangenen Jahren als erfolgreicher Schütze bereits alle möglichen Preise am Rütli-schiessen gewonnen hatte.

Die Grosserfolge am Rütli-schiessen der Ennetmooser Schützen sind sicherlich einerseits auf eine tolle Kameradschaft und andererseits auf die hochstehenden, internen Wettkämpfe und Trainings zurückzuführen. Für das kommende Rütli-schiessen im November 2019 wünschen wir viel Erfolg und «Gut Schuss».

Die schwarze Spinne

Zuersten Mal in der Geschichte fand in diesem Frühsommer in Ennetmoos ein grosses Freilichtspiel statt: 3400 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten die 20 Vorstellungen von «Die schwarze Spinne» auf dem Allweg.

Am 29. Juni um 22.30 Uhr wurde die Spinne wieder eingepflockt, so wie es bei Jeremias Gotthelf geschrieben steht, und das böse schwarze Tierchen verschwand für immer vom Allweg. Das war die Dernière der «schwarzen Spinne». Es war ein wunderschöner Sommerabend und das Freilichtspiel nach Jeremias Gotthelfs bekannter Novelle von 1842 ging für immer in die Geschichte ein.

Produziert wurde das Freilichtspiel von einem kleinen Team bestehend aus Jana Avanzini und Anna Balbi (Produktionsleitung), Ursula Hildebrand (Regie) und Christoph Fellmann (Text). Beteiligt waren ebenso das 14-köpfige Ensemb-

le und das 20-köpfige Team. Dazu kamen 9 Beiräte und rund 80 Helferinnen und Helfer, ohne die das Theater niemals hätte realisiert werden können.

POSITIVE BILANZ

Heute, wenige Wochen nach der Dernière, ziehen wir als Veranstalter eine sehr positive Bilanz. Trotz des häufig schlechten und kalten Wetters kamen in 20 Vorstellungen nach der Vorpremiere am 22. Mai über 3400 Zuschauerinnen und Zuschauer auf den Allweg. Das waren etwas weniger als budgetiert, trotzdem konnte die Rechnung mit einer schwarzen Null abgeschlossen werden.

Auch künstlerisch war die Produktion erfolgreich. «Die schwarze Spinne» auf dem Allweg war ein Gesamterlebnis, in dem sich die Landschaft, das Schwing-Ambiente, die Gastronomie und der alte Sagenstoff zu einem Ganzen fügten. Viele begeisterte Reaktionen zeugen davon, dass die moderne Theaterspra-

che und das körperliche, direkte Spiel des Ensembles viele Zuschauerinnen und Zuschauer erreichten, berührten und auch begeisterten. Und viele intensive Diskussionen nach den Vorstellungen zeigten, dass Jeremias Gotthelfs alte Geschichte vom Bauernsterben uns auch heute noch viel zu sagen hat. Natürlich waren nicht alle Besucherinnen und Besucher gleich angetan. Aber das gehört zu jedem Theater, das ein inhaltliches und ein ästhetisches Anliegen hat und mehr sein will als blosser Unterhaltung: Was die einen im Denken und in der Phantasie anregt, stösst die anderen vor den Kopf.

TOLLE ZUSAMMENARBEIT

Die Produktion der «schwarzen Spinne» hat über mehrere Monate hinweg sehr viele Menschen – nicht nur die direkt Beteiligten – stark tangiert. Da waren der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung, die von uns regelmässig mit Anfragen und Anliegen konfrontiert



wurden, und die Theaterproduktion in allem unterstützt haben. Der Support war immens, in Geld- und Sachleistungen, aber auch ideell. Da waren aber auch die Anwohnerinnen und Anwohner, die den Verkehr und die Geräuschmissionen des Theaters während Wochen freundlich und geduldig ertrugen.

Da waren die Leute vom Allweg-Schwinget, die das Theater ebenfalls unterstützten, obwohl die Arena dadurch zusätzlich beansprucht wurde. Da waren die Landbesitzerinnen und Landbesitzer, die Familie Amstad, die ihr Grundstück gratis zur Verfügung stellten. Die Pächterfamilie Elsbeth und Ernst Amrhein, die auf dem Allweg mehr als zwei Monate mehr Arbeit, aber weniger Ertrag hatte, und die der «schwarzen Spinne» trotzdem freien Lauf liess. Ihnen allen möchten wir nochmals herzlich danken. Unsere Spinne wurde in Ennetmoos wunderbar aufgenommen, und wir glauben, die Spinne fühlte sich auf dem Allweg ausgesprochen wohl.

Jetzt ist das Abenteuer vorbei – das Abenteuer, auf einem landwirtschaftlichen Grundstück sozusagen aus dem Nichts ein Freilichttheater aufzubauen. Es war ein anstrengendes aber schönes Abenteuer. Wir hoffen, dass es das auch für Ennetmoos war.

Mit herzlichem Dank und auf Wiedersehen.

Das Team der «schwarzen Spinne»



Neuzuzügerfeier 2019

Alle zwei Jahre führt die Gemeinde Ennetmoos mit den neu zugezogenen Personen einen Willkommensanlass durch. Am 14. September 2019 durfte Gemeindepräsident Stefan von Holzen bei strahlendem Sonnenschein 100 Personen auf unserem Hausberg dem Stanserhorn zu einem Brunch begrüßen.

Die neuen Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Ennetmoos hörten viel Wissenswertes über die Gemeinde und konnten Kontakt mit

Behördenmitgliedern, Vereinen, Parteien und anderen neuzugezogenen Personen aus Ennetmoos knüpfen.

Die Gemeinde Ennetmoos weist seit langer Zeit eine hohe Fluktuationsrate auf. Mehr als 300 unserer derzeit gut 2200 Einwohnerinnen und Einwohner waren vor zwei Jahren noch nicht in Ennetmoos wohnhaft. Diese Zahl zeigt eindrücklich, wie stark sich die Bevölkerung der Gemeinde Ennetmoos und damit auch die Ansprüche an die Gemeinde verändern. Mit dem Kontakt zu den neuzugezogenen

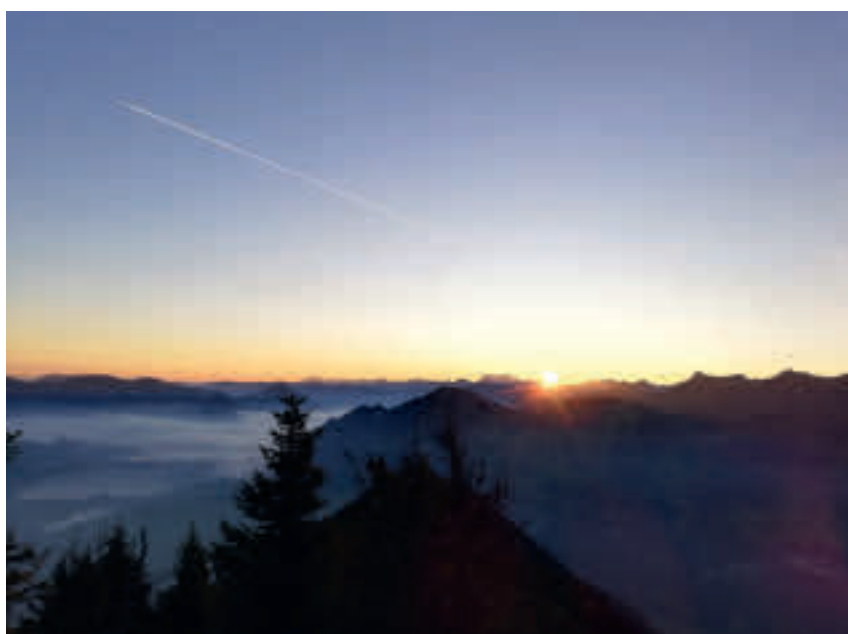
Personen versucht der Gemeinderat, die Bedürfnisse und Wünsche abzuholen. Die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs (frühere Verbindung nach Stans, Schliessung der Taktlücken) war ein weit verbreitetes Anliegen. Selbstverständlich hat es in den Diskussionen auch Platz für individuelle Wünsche. So suchen Franz Amstutz und Verena Uhrjassbegeisterte Personen für gemütliche Jassabende. Interessenten können sich gerne bei der Gemeindeverwaltung oder direkt bei Franz Amstutz oder Verena Uhr melden.



Selbstverständlich nimmt der Gemeinderat jederzeit auch gerne Anliegen und Wünsche unserer gesamten Bevölkerung entgegen. Melden Sie sich doch bitte bei einem Gemeinderatsmitglied oder der Verwaltung. Oder Sie melden sich direkt beim Projekt «Ennetmoos hilft Ennetmoos» an. Mit Ihnen bleiben wir auch in Zukunft eine lebenswerte und aktive Gemeinde.



Michaela Koch, Sibylle und Kilian Wicki



Edelwys Örgeler Lisa Hess, Julia Leu und Corinne Niederberger



Freddy Eichmann und Sandra Enderli

Aus der Schulleitung

DENKEN – FÜHLEN – HANDELN

Sicher haben Sie die Slogan-Tafeln am Schulhaus Morgenstern und am Schulhaus St. Jakob schon betrachtet und gelesen.

Das Schuljahr 2019/20 steht unter dem Slogan «denken – fühlen – handeln» der zum Leitbildsatz «Lebensnahes Lernen» erarbeitet wurde. Denken – fühlen – handeln steht in direkter Beziehung zu Kopf – Herz – Hand.

Fühlen – Schön, dass du da bist

Wir Erwachsenen in der Schule und zu Hause unternehmen ganz viel, dass sich die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wohl und willkommen fühlen. Zum Wohlfühlen gehören die Schulräumlichkeiten, das gemeinsame Lernen und Erleben, Anlässe wie die Herbstwanderung oder die Lesenacht und die Wertschätzung von uns allen. Zum Fühlen gehören auch traurige, ärgerliche, missmutige Momente, wenn Konflikte schwellen, wenn eine Lernkontrolle bachab ging, wenn der Freund oder die Freundin plötzlich mit jemand anderem die Pause verbringt. Wir lernen in der Schule, mit Emotionen umzugehen. Wir streiten und trauern, wir lachen und freuen uns gemeinsam.

Denken – Super, du kannst es

Die Schule ist da, um das Lernen, das Nachdenken und das Reflektieren anzulegen. Die Schule ist da, um die persönlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erweitern. Die Schule ist da, um Gelerntes und Erarbeitetes zu präsentieren, sei es in einem Vortrag, beim Vorlesen, schriftlich und in Lernkontrollen.

Handeln – Wow, du bewegst dich sicher

Wir gestalten, basteln, musizieren, schreiben, schneiden, knüpfen, springen, hüpfen und vieles mehr im Alltag. Lebensnahes Lernen erleben wir auch bei Lehrausgängen, im Kunstmuseum, draussen in der freien Natur, mit Schlitten und Ski. Handeln ist alltäglich und jederzeit.

SCHULSTART – BUNT UND LEBENDIG

Herzlich willkommen zum Schuljahr 2019/20 im Kindergarten (KG), in der



Unterstufe (US) im Schulhaus St. Jakob und bei der Mittelstufe (MS 1) und Mittelstufe 2 (MS 2) im Schulhaus Morgenstern.

Ab diesem Schuljahr führen wir an der Schule Ennetmoos neu drei Kindergartenklassen. Damit sind die Kindergartenräumlichkeiten im Schulhaus Morgenstern voll besetzt. Im ersten Kindergartenjahr (Teilzeitkindergarten) haben am ersten Schultag 30 Mädchen und Knaben gestartet. Im Vollzeitkindergarten sind noch vier neue Kinder dazu gestossen. 59 Mädchen und Knaben besuchen den Kindergarten.

Am Schulstandort St. Jakob werden zwei altersdurchmischte Doppelklassen mit 41 Kindern unterrichtet. An einer bunten und anregenden Eröffnungsfeier in der Kirche St. Jakob haben alle zur Unterstufe gehörenden Personen ihre Zusammenarbeit und Verbundenheit mit einer Unterschrift auf einen Regenbogenschirm besiegelt.

An der Startfeier der MS 1 und MS 2 wurden die 22 Kinder der 3. Klasse mit einer Welle und grossem Applaus in der Zyklus 2-Gemeinschaft herzlich aufgenommen. 56 Mädchen und Knaben besuchen in drei Doppelklassen die 3. und 4. Klasse. Nur 35 Mädels und Jungs werden in zwei 5. und 6. Klassen unterrichtet.

Gegenüber vom Schulstart im vergangenen Schuljahr mit 174 Kindern gehen nun 191 Mädchen und Knaben in Ennetmoos zur Schule. Die Mädchen sind mit 101 Kinder gegenüber 90 Knaben in der Überzahl. 24 Kinder sprechen als Erstsprache eine Fremdsprache.

113 Kinder wohnen in den Quartieren rund um den Allweg und Löwengrube/Gotthardli, 34 Kinder im Gebiet St. Jakob, 19 Kinder auf dem Mueterschwandenberg und 25 Kinder sind zwischen St. Jakob und Allweg zu Hause.

Der Schulstart der Ennetmooser Schülerinnen und Schüler in der Orientierungsschule (ORS) in Stans erlebten die Jugendlichen auf einer Schifffreise zum



Schulstart Unterstufe

Ursprung der Schweiz aufs Rütli. Die 1. ORS besuchen 15 Schülerinnen und Schüler, die 2. ORS ebenfalls 15 Schülerinnen und Schüler sowie ins Abschlussjahr der Volksschule starteten 10 Schülerinnen und Schüler. In der Werkschule Stans wird ein Ennetmooser Schüler unterrichtet.

33 Lernende des Gymnasiums (Kollegi Stans) stammen aus Ennetmoos. Mit 10 Schülerinnen und Schüler im 1. Kollegi-jahr braucht es beinahe eine Klasse nur für Ennetmoos. 3 Lernende schliessen in diesem Schuljahr die Matura ab.

Die Heilpädagogische Schule in Stans besuchen drei Kinder aus Ennetmoos im Volksschulalter.

PERSONELLES

Die 10 Klassenlehrpersonen (KG und Primar) werden durch 12 Fachlehrerinnen unterstützt. Es unterrichten 19

Frauen und 3 Männer. Die neuen Lehrpersonen Valerie Müller (KG 3), Regula Inderbitzin (Schulische Heilpädagogin SHP KG), Sebastian Strob (SHP KG, US) und Alexandra Hürlimann (Teilpensum MS 2/US) wurden bereits in der Mai-Ausgabe des Ennetmooser Fensters vorgestellt.

Stellvertretung Mutterschaftsurlaub

Als Stellvertreterin während des Mutterschaftsurlaubs von Marie Murer stellt sich Lou Rosset vor: Ich bin in Stans aufgewachsen und habe im Juni die pädagogische Hochschule mit dem Spezialisierungsfach Kunst und Bild erfolgreich abgeschlossen. Eine lange Studienzeit liegt hinter mir und ich freue mich nach meiner Sommerpause auf meine Stellvertretungsstelle in Ennetmoos. Die diversen praktischen Erfahrungen an unterschiedlichen Schulen haben mich in meiner Berufswahl bestätigt und mich bestärkt, diese für

mich sehr wertvolle Arbeit als Klassenlehrperson weiterzuführen. In meiner Freizeit spiele ich Theater, gehe segeln, wandern, bouldern, reise mit dem Velo und spiele Klavier. Ebenso verbringe ich meine Zeit gerne mit meiner Familie sowie Freundinnen und Freunden. So freue ich mich auf zahlreiche Begegnungen im neuen Schuljahr rund um die Schule Ennetmoos.

Öffentliche Besuchstage in der Schule

Die Schule öffnet sich immer am 15. des Monats für die Bevölkerung. Wir laden Sie herzlich ein, durch offene Türen zu schreiten und sich ein Bild des Unterrichtes an unserer Schule zu machen:

Freitag, 15. November 2019

Mittwoch, 15. Januar 2020

Freitag, 15. Mai 2020

Montag, 15. Juni 2020



Schulstart im Kindergarten



Schulstart Mittelstufe 1 und 2



Lou Rosset



Schulstart Orientierungsschule Stans

Auskünfte / Kontaktpersonen / Adressen

Schulleitung

Andreas Bossi

Telefon 041 610 83 87

schulleitung@schule-ennetmoos.ch

Schulhausstrasse 2

6372 Ennetmoos

Schulsekretariat

Gabriela Christen

Barbara Rebsamen

Telefon 041 610 83 88

sekretariat@schule-ennetmoos.ch

Bürozeiten

Montag bis Freitag, 8 bis 11 Uhr

Schulhaus Morgenstern:

Arbeits- und Aufenthaltsraum

Telefon 041 610 54 30

Schulhaus St. Jakob

Arbeits- und Aufenthaltsraum

Telefon 041 610 63 53

Sämtliche bei der Schule angestellten Personen sind auch über ihre persönlichen E-Mail-Adressen erreichbar: vorname.name@schule-ennetmoos.ch

Bitte beachten Sie die Schreibweise der Umlaute: ä = ae / ü = ue / ö = oe. (Beispiel: nina.mustermueller@schule-ennetmoos.ch)

Turnhalle Morgenstern – Frisch saniertes Bijou

Mit der Sanierung der Turnhalle Morgenstern und der Sportanlage ist das Projekt Sanierung und Optimierung Schulhaus Morgenstern erfolgreich abgeschlossen.

Die Turnhalle wurde nun auch von den Schülerinnen und Schülern, dem Mutter-Kind-Turnen (MuKi), der Jugendriege und den Turnvereinsriegen erobert. Die neuen Sportgeräte in der Turnhalle Morgenstern lassen die Herzen der Kinder und Jugendlichen höherschlagen.



Das Cube Sports «Baukasten-System» vereint Modularität und Variabilität und bietet eine leichte Handhabung sowie maximale Veränderbarkeit. Das innovative Stecksystem in Kombination mit der hochwertigen Fahrvorrichtung bietet eine ungeahnte Fülle an bekannten und neuen Bewegungsmöglichkeiten.



Innerhalb weniger Minuten kann eine gesamte Bewegungslandschaft auf- oder umgebaut werden. Die maximale Veränderbarkeit und der hohe Aufforderungscharakter der Geräte schafft eine Vielzahl an unterschiedlichen Trainingsmöglichkeiten. Diese stellen verschiedene Ansprüche an die motorischen und kognitiven Fähigkeiten, welche so optimal gefördert werden. Für Kinder und Jugendliche bedeutet ein CUBE Sports Parcours Spass an der Bewegung. [Quelle: cubesports.de]

In einer Weiterbildung wurden Lehrpersonen und MuKi-Leiterinnen in die Bewegungsmöglichkeiten mit CUBE und den bereits bestehenden Geräten eingeführt. Die Kindergartenklassen sammelten erste Erfahrungen mit den neuen, attraktiven Sportgeräten. Der Kompetenzbeschrieb aus dem Lehrplan 21 kann so kreativ und motivierend nachvollzogen werden.

AUSZUG LEHRPLAN 21 BEWEGUNG UND SPORT

BS.2 A Grundbewegungen an Geräten. Die Schülerinnen und Schüler können Grundbewegungen wie Balancieren, Rollen-Drehen, Schaukeln-Schwingen, Springen, Stützen und Klettern verantwortungsbewusst ausführen. Sie kennen Qualitätsmerkmale und können einander helfen und sichern.



Elternmitwirkung ELMIWI

Die Elternmitwirkung (ELMIWI) zielt auf eine aktive Zusammenarbeit und eine offene Kommunikation zwischen Eltern und der Schule. Sie pflegt den Erfahrungsaustausch unter den Eltern, unterstützt die Schule bei Projekten und Anlässen und verstärkt durch die Organisation von Elternanlässen den Halt und das Verständnis für pädagogische Anliegen auf beiden Seiten.

Acht Mütter mit Kindern aus allen Schulstufen bilden den ELMWI-Rat. Die Leitung des Rates teilen sich Karin Christen und Aglaja Cambra. Der ELMWI-Rat lädt an zwei Besuchstagen, am 15. November 2019 und am 15. Juni 2020, an beiden Schulstandorten während der grossen Morgenpause zum Elternkaffee ein.

Mit Kindern lernen ist eine verantwortungsvolle und wertschätzende Aufgabe für Mütter und Väter. Dabei stellt sich immer wieder die Frage: «Wie viel helfe ich zu Hause beim Lernen?» Wir laden in die bunte Welt des Lernens ein. Fabian Grolimund, Psychologe und Lerncoach, möchte mit der Arbeit an der Akademie für Lerncoaching dazu beitragen, dass möglichst viele Kinder

eine entspannte, schöne und lehrreiche Schulzeit erleben – gemeinsam mit ihren Eltern und Lehrpersonen.

(Textquelle: www.mit-kindern-lernen.ch)

Mit Kindern lernen: Wenig helfen – richtig helfen

Diese und andere Fragen stehen im Zentrum des Vortrags «Mit Kindern lernen» des Lerncoachs Melanie Carlin, der am Dienstag, 12. November 2019 um 19.30 Uhr in der Aula Schulhaus Morgenstern stattfindet.

Während 90 Minuten erhalten die Anwesenden wertvolle Hinweise zu den Themen Lernstrategien, Motivation und Selbständigkeit. Der Vortrag richtet sich an alle Eltern von Primarschülerinnen und Primarschülern, die ihrem Kind eine schöne und erfolgreiche Schulzeit ermöglichen möchten.

Eltern und Interessierte können sich bis am Mittwoch, 6. November 2019 per E-Mail sekretariat@schule-ennetmoos.ch oder Telefon 041 610 83 88 für den Vortrag anmelden.



SCHÜRA – Kinder gestalten und reden mit

Der Schülerrat, kurz SCHÜRA, ist eine Institution, um Kinder mitgestalten und mitreden zu lassen. Aus allen Klassen, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, vertritt ein Kind seine Klasse. Anliegen, Wünsche oder auch Probleme, die in den Klassen im Klassenrat besprochen wurden und welche klassenübergreifend von Interesse sind, werden in den SCHÜRA gebracht. Der SCHÜRA behandelt diese Themen und entscheidet über das weitere Vorgehen. Im letzten Schuljahr hat der SCHÜRA zum Beispiel einen Pausenplatz-Plan erarbeitet, der die Standorte regelt, wo welche Spielgeräte genutzt werden können. Dieser Auftrag kam zustande, weil eine Klasse meldete, dass es immer wieder Streit gäbe, zwischen den Kindern, die Tennis spielen und denen, welche Fussball spielen wollten. Auf einem Pausen-

platz-Plan hat der SCHÜRA bestimmt, wo was gespielt werden darf. Weiter hat der SCHÜRA Unihockey-Schiedsrichter/innen organisiert, die dabei helfen, dass in den Pausen fair gespielt wird.

Solche Aufträge stärken die Kinder in der Eigenverantwortung, im Selbstbewusstsein und im Gefühl, ein wichtiges Glied in der Gemeinschaft zu sein. Der SCHÜRA ist auch ein Bindungsorgan zur Schulkommission, zur Schulleitung, zur ELMIWI sowie zum Hauswarte-Team. An dieser Stelle möchten wir all jene herzlich einladen, den SCHÜRA bei Anliegen zu nutzen. Auch über einen Besuch würden wir uns natürlich freuen.

In diesem Schuljahr steht ein weiteres, grosses Traktandum an – die Organisa-

tion von einem Lehrer/innen-Schüler/innen-Turnier. In welcher Form dies stattfinden soll, liegt jetzt in den Händen des SCHÜRA. Weiter werden die Aufgaben der SCHÜRA-Mitglieder verfeinert, um die Verantwortung dafür tragen zu können. Folgende Ämtli gibt es im SCHÜRA: Leitung, Protokollführung, Postbote/in, Stimmzähler/in und Kassier/in. Der Unterhalt der Spielkiste in St. Jakob und vom Spielhaus Drachennest gehört ebenfalls zu den Aufgaben des SCHÜRA's.

Wir sind bereit und freuen uns auf viele interessante Sitzungen und wichtige Aufgaben. Es grüsst euch der SCHÜRA!

Nicole Kipfer, SCHÜRA-Ratsleiterin
und Schulische Heilpädagogin MS 2



SCHÜRA- Sitzungsdaten

Montag, 9. September 2019
Montag, 11. November 2019
Montag, 13. Januar 2020
Montag, 9. März 2020
Montag, 4. Mai 2020
Montag, 8. Juni 2020
Montag, 29. Juni 2020
Vollversammlung mit allen Schülern



Jassen verbindet Generationen

Gespannt und voller Vorfreude kamen die Kinder der 3./4. Klasse an einem Mittwoch im März in die Schule. Für einmal wurden die Deutsch- und Mathematiksaachen unter dem Pult versorgt und gegen Jassteppiche, Jasskarten und Jasstafeln getauscht. Unterstützt wurde die Mittelstufe 1 von 15 Jassfreund/innen.

Im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft war während vier Wochen das Thema «Jassen» – ein Brauchtum und schweizerischer Nationalsport. Die Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klasse lernten die Karten und Farben durch das Bannerlegen kennen. Dabei kamen bereits die ersten Strategien zum Vorschein. Nachdem auch die Werte und das Zählen der Karten klar war, wurde Schritt für Schritt der Schieber-Jass eingeführt. Einzelne Kinder, die Jass-Erfahrungen von zu Hause mitbrachten, wurden als Expertinnen und Experten eingesetzt. Zusätzlich wurde das Wissen auf verschiedenen Arbeitsblättern festgehalten.

An einem Mittwochmorgen war ein Jass-Treff im Schulhaus Morgenstern geplant. Die Kinder machten sich auf die Suche nach Jass-Treff-Freund/innen, welche sich zur Unterstützung und Be-

gleitung bereit erklärten. Die Resonanz war hoch und Verwandte wie Grosseltern, Bekannte oder Eltern meldeten sich freiwillig. Dadurch war die Vorfreude auf den Jassmorgen gross.

Endlich war es so weit. Auf dem violetten Stockwerk der Mittelstufe 1 standen fast 20 Jasstische bereit. Durch die bunten Jassteppiche entstand eine gemütliche Atmosphäre. Die Kinder waren in Niveaugruppen eingeteilt worden und wurden von mindestens einer erwachsenen Person unterstützt. Ob Anfänger/in (Obä-Abä und Unä-Uifä) oder Könner/in (Trumpf, Weisen und Jasstafel-Schreiben), der Spass kam auf keinen Fall zu kurz. Geduldig wurde erklärt und Tipps und Tricks verraten.

Nach einer kurzen Pause, gestärkt mit Kaffee und Gipfeli, ging es weiter. Die mitjassenden Erwachsenen erklärten jeweils ihrer Gruppe weitere Jassmöglichkeiten. Dadurch konnte sich jedes Kind beim schweizerischen Nationalsport Jassen verbessern und die Spannung blieb erhalten.

Nach diesem tollen Morgen durften sich die Jass-Treff-Freund/innen über ein kräftiges Ziggizaggi und Teigwaren aus

der Gemeinde freuen. Wir hoffen, Ihr Jassfieber nun geweckt zu haben. Falls Sie Experten-Tipps brauchen, wissen Sie nun, wo Sie diese holen können – nämlich bei den Schülerinnen und Schülern der 3./4. Klassen. Wer weiss, vielleicht gewinnt bei der nächsten Ausgabe vom *Donnschtig-Jass* im Schweizer Fernsehen eine Person aus Ennetmoos.

Daniela Wyrsch, Marianne Zurfluh

Herzlichen Dank an...

Amstutz Brigitte
Amstutz Christa
Amstutz Sepp
Aschwanden Monika
Bonfadelli Rita
Deschwanden Edi
Filliger Manuela
Filliger Maria
Lussi Adolf
Minutella Maria
Niederberger Josef
Scheuber Andreas
Scheuber Anita
Schwander Daniel
Windlin Vreni

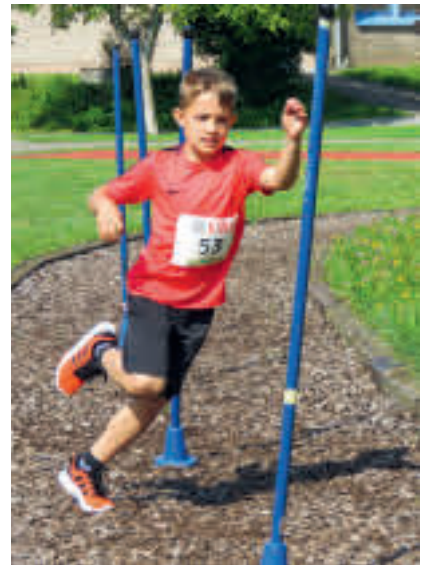


Ennetmooser Schulsporttag 2019

Ein weiteres Mal führte die Schule Ennetmoos ihren Leichtathletik-Sporttag in Stans durch. Um die 180 Schülerinnen und Schüler fanden sich am Dienstag, 4. Juni auf der Sportanlage Eichli ein und massen sich in sechs Disziplinen: Schnelllauf, Ballwurf, Weitsprung, Wasserstafette, Hindernislauf und Glückswürfeln.

Am Nachmittag war der Höhepunkt des Tages angesagt. Die vier schnellsten Mädchen und Knaben jeder Klasse traten auf der 60 m-Bahn an und sprinteten um die Bestzeit. Lara Käsli (8.82) durfte sich als schnellste Ennetmooserin feiern lassen. Bei den Buben gab es zwei Sieger mit der gleichen Zeit (9.02). Silvio Scherer 6. Klasse und Christian Onwudiwe 4. Klasse.

Neben dem Dreikampf gab es noch drei Plauschposten, bei denen Gruppen Punkte sammelten. Dank der tollen Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse als Gruppenleitende konnten alle Kinder bis hinunter zum Teilzeitkindergarten beim Sporttag mitkämpfen. Bravo, das habt ihr gut gemacht! Mit der Siegerehrung war der gemeinsame Schulsporttag beendet. Als Dank für den grossen Einsatz wurden alle Schülerinnen und Schüler am nächsten Tag mit einem Sonnenkäppi des UBS Kids Cup belohnt.



Klassenlager der 5./6. Klassen in Graubünden

Das Klassenlager der 5./6. Klassen aus Ennetmoos fand dieses Jahr im beschaulichen Tschamut im Kanton Graubünden statt. Das kleine Örtchen mit nur drei Einheimischen wurde für eine Woche unsere neue Heimat auf Zeit. Neben dem täglichen Lagerprogramm mit vielen spannenden Aktivitäten bot uns diese Woche auch die Möglichkeit, uns gegenseitig besser kennenzulernen, zusammen zu lachen und als Gruppe noch mehr zusammenzuwachsen. Schade, ist es schon vorbei! Aber lesen Sie doch selber, was wir alles erlebt haben und warum wir gerne noch etwas geblieben wären.

MONTAG

Heute war unser erster Tag. Wir sind mit dem Car nach Tschamut gefahren. Als wir im Lagerhaus Rheinquelle angekommen sind, haben wir uns gefreut. Wir sind nachher mit dem Zug nach Sedrun gefahren. Wir hatten zwei Aufgaben: Eine Gruppe ging ins Spielhaus. Dort gab es viele verschiedene Spiele. Ein Spiel war ein grosses Labyrinth. Es hatte auch ein grosses Tischfussballfeld, Minigolf (welches an den Wänden hochging) und viele andere Spiele. Die andere Gruppe hatte zur gleichen Zeit mehr mit Sport zu tun. Wir mussten Klämmerchen erspielen, die wir zu

Kappla einlösen konnten. Damit musste man einen grossen und schönen Turm bauen. Am Abend gab es Nachtessen von unseren weltbesten Köchinnen Manuela und Romy. Nach dem Essen konnten wir in verschiedenen Gruppen jassen. Der gesamte Tag war einfach toll.

Christian, Jan, Leonie, Melanie B.

DIENSTAG

Herr Odermatt hat uns mit Musik geweckt. Wir haben gefrühstückt und dann gepackt, damit wir wandern gehen konnten. Dann sind wir losgelaufen in Richtung Bahnhof. Mit dem Zug sind wir Richtung Disentis gefahren. Von dort aus sind wir von Bugnei nach Caischedra ungefähr drei Stunden gewandert. Wir haben jede Menge Pausen gemacht. Der erste Aufstieg war sehr steil. Beim zweiten Teil hatten wir dafür eine wunderschöne Aussicht oben auf den Bergen. Nach einer Stunde und dreissig Minuten Entspannen mit Trampolin, Uno und andern Spielen fuhren wir mit dem Bähnli wieder nach unten. Unten auf dem Spielplatz haben sich Herr Odermatt und Frau Rast wie Kinder gefühlt und mit uns gespielt. Am Schluss gingen wir mit dem Zug nach Hause und assen Abendessen (Spaghetti Bolognaise). Heute hat die B Klasse den Abend vorbereitet. Sie haben einen Spieleabend «Lehrpersonen gegen Schülerinnen und Schüler» vorbereitet. Wir sind nicht ganz fertig geworden und beenden die letzten Spiele am Donnerstag.

Ramona, Ivo, Zelal, André, Stefanie



MITTWOCH

DER GLÄNZENDSTE TAG

Heute Morgen gingen wir strahlern (Kristalle suchen). Herr Bossi hat uns einen Tag lang begleitet. Wir haben viele glänzende und schöne Kristalle gefunden. Zwei Gruppen haben sich abgewechselt zwischen strahlern und Pizza backen. Ausserdem hat uns ein Lehrer aus Graubünden ein bisschen Rätoromanisch beigebracht und uns von der Gegend erzählt. Der Kurs war interessant und das selbst gemachte Essen war mega fein. Nach dem Essen hatten wir einen Kampfnachmittag. Wir haben Armdrücken, Guggelikampf, Klämmerli-Klauen und viele weitere kämpferische Spiele gemacht. Es war anstren-

gend und cool. Heute machte die A Klasse ihren Abend. Sie organisierten einen Gruselparcours. Sie haben viele Sachen mitgenommen und sich auch noch geschminkt und Kostüme angezogen. Es war sehr gruselig. In einem der Zimmer ist ein «Spital» entstanden und Manuela versorgte alle Kinder super. Es war ein cooler Tag.

Lukas, Melanie Sch., Levin K.,
Selina, Sophie B.

DONNERSTAG

Am Morgen sind alle mit toller Musik von Martina und Frau Hürlimann aufgewacht. Alle gingen eifrig zum feinen Morgenessen. Um 8.30 Uhr gingen wir nach draussen und zeigten uns gegenseitig die gefundenen Kristalle. Dann gingen wir bald mit dem Zug auf Acla da Fontauna. Dort spielten wir Fussball und Minigolf. Später ging es weiter nach Disentis-Mustér. Dort haben Romy und Manuela für uns Wurst gesebrätelt, weil wir nur eine Stunde Mittagspause hatten. Als wir dann wieder im Zug waren, fuhren wir nach Sadrin. Dort besuchten wir das Hallenbad. Es gab dort einen coolen Strudel. Um 16.30 Uhr fuhren wir wieder zurück nach Tschamut. Am Abend spielten wir die Spiele der B Klasse noch fertig. Die Lehrpersonen haben verloren und durften 30 Minuten lang nicht in die Disco, welche anschliessend stattfand.



Die Lieder für die Playliste durften wir schon vor dem Lager zusammenstellen. Die Disco war super!

Kira, Kilian, Nico, Jon, Nadiya

FREITAG

Wir haben heute Morgen gefrühstückt und noch alle restlichen Sachen zusammengepackt. Danach gingen wir ins Kloster Disentis und haben diverse spannende Sachen angeschaut. Herr Blöse (unser Religionslehrer) kam auch

mit. Danach haben wir alle zusammen das letzte Mal zu Mittag gegessen. Später fuhren wir mit dem Car wieder Richtung Ennetmoos. Als wir in Ennetmoos ankamen, haben sich alle Eltern gefreut, dass wir wieder zu Hause sind.

Chiara, Levin P., Lena, Joel

Die Woche in Tschamut war sehr toll und ging unserer Meinung nach viel zu schnell vorbei!



Outdoorsdays

SURVIVAL MASTERS

Unter dem Schulmotto «Lebensnahes Lernen» entschied sich die Stufe MS 2 Ennetmoos für das Thema Survival Masters. In verschiedenen Kursen wurde die Schülerinnen und Schüler zu Überlebensexpert/innen ausgebildet und lernten dabei nützliche Tipps und Tricks für den Alltag (Life-hacks). Zusätzlich veranstaltete das MS 2-Team drei Outdoor Days. An diesen Events erlernten die Kinder unterschiedliche Techniken rund um das Leben im Freien und erlangten neues Wissen. Der Höhepunkt war ein zweitägiger Ausflug mit Übernachtung in der Natur.

OUTDOOR DAY 1

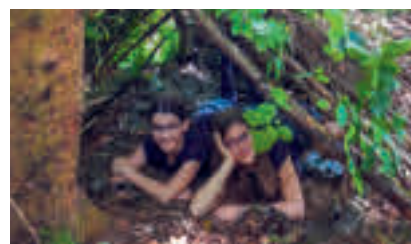
Wir fuhren mit dem Fahrrad zur Feuerstelle in Rohren. Mit dem Geisterstatuen-Spiel starteten wir den ersten Outdoor Day. Wir machten einen kurzen Eintrag ins Book of Life (Tagebuch zur Dokumentation des Survival-Wissens), und zwar mit Bildern. Es gab eine grosse Pause mit Tee. Danach lernten wir etwas über den Abfall in der Natur, z. B. dass Glas 4000 Jahre braucht, um sich vollständig zu zersetzen. Wir erfuhren, wie man Plastikfäden herstellt, und wurden darin geschult, wie man sich bei Notfällen verhält. Dies vertieften wir mit kleinen Theatern. Am Schluss machten wir noch ein Spiel, indem es darum ging, eine «hochgiftige» PET-Flasche ohne Hilfe der Hände in einer Mannschaftskette weiterzugeben.



OUTDOOR DAY 2

8.15 Uhr, ein bewölkter Tag. Wir sind sehr gespannt, was uns erwartet. Als wir beim Langlauf-Fun-Parkplatz angekommen sind, hatte es schon eine 5 cm hohe Schneeschicht. Es war windig und kalt. Wir bekamen unsere Langlauf-Ausrüstung. Die ersten Probleme ergaben sich, als wir die Langlauf-Skier einklicken mussten. Wir probierten, uns mit den Langlauf-Skiern bis zum Snow-Fun-Park durchzukämpfen, denn der starke Gegenwind machte es uns nicht leicht. Wir wurden in verschiedene Gruppen aufgeteilt.

Es gab einen Posten, bei dem man lernte, richtig mit den Langlauf-Skiern umzugehen und einen anderen, bei welchem man mit den Skiern Runden lief. Und alle mussten zudem für den Klassenwettbewerb trainieren. Wenn wir uns traute, konnten wir mit den Langlauf-Skiern über eine Wippe oder über eine Schanze fahren. Am Schluss gab es den Klassenwettkampf, an dem wir klassenweise die Bestzeit zu erreichen versuchten. Wir fuhren zurück und assen das Mittagessen. Nach dem Mittag durften wir einen steilen schneebedeckten Hang



hinaufklettern. Als wir oben waren, wurden wir in zwei Teams aufgeteilt. Wir lernten vieles über die verschiedenen Gefahren in den Bergen. Am Schluss gab es einen Wettbewerb, bei dem verschiedene Gruppen eine Schneeskulptur erstellen mussten. Die Erstplatzierten erhielten als Belohnung eine gemeinsame Packung Gummi-Fröschen. Erschöpft wurden wir mit dem Bus nach Hause gefahren.

OUTDOOR DAY 3 MIT ÜBERNACHTUNG

Völlig ahnungslos stiegen wir am Morgen in den Zug. Es kursierten verschiedene Gerüchte, wohin die Reise wohl gehen wird. Im Zug konnten wir uns die Schlafmöglichkeit für die Nacht aussuchen. Zur Wahl standen: Im Freien, unter einem selbstgebauten Unterschlupf, in einem Berliner oder im Spatz-Zelt. Der Zug hielt an und wir wurden aufgefordert auszusteigen. Wir befanden uns in Hergiswil. Nachdem wir unser Gepäck optimal bereitgestellt hatten, bekamen wir pro Gruppe eine Karte. Mit dieser mussten wir selbständig – unter

Aufsicht einer Begleitperson – unseren Lagerplatz bei Teufmoos in Hergiswil finden.

Nach rund zwei Stunden schweisstreibendem Aufstieg hatten wir es geschafft. Nach einem ausgiebigen Lunch konnten wir unsere verschiedenen Nachtlager aufschlagen.

Nachdem das Lager für den Abend bereit war, konnten wir verschiedene Workshops besuchen. So konnte man zwei verschiedene Ausbildungen besuchen – von Feuermachen, Holz beschaffen und schnitzen über Kochen auf dem Feuer bis Hexenküche.

Der Abend wurde mit einem leckeren Älpermagronenplausch, singen am Lagerfeuer und Marshmallows braten genossen. Die Nacht war je nach dem lang oder kurz. Manche wurden früh von der Sonne geweckt und andere haben bis in die frühen Stunden gequatscht. Viele konnten jedoch auch ungestört ihren wohlverdienten Schlaf genießen.

Der nächste Tag begann wegen des Sonnenaufgangs bereits um ca. 5.15 Uhr, obwohl die Lehrpersonen noch gerne länger geschlafen hätten. Den Morgen verbrachten wir mit einem grossen Geländespiel und vielen kleinen Spielen. Dabei wurde erbarmungslos über die Wiese gerannt und Schäri, Stei, Papier gespielt.

In der Schlussprüfung zum Survival Master mussten wir mit verbundenen Augen einen Parcours ablaufen. Geführt wurden wir von den Lehrpersonen. Dabei mussten wir die Hände im Heiltrank (Wasser und Dreck) waschen, unsichtbare Hindernisse überqueren, uns im Kreis drehen, Sumpfwasser trinken (Fruchtsaft) und am Ende einen Wurm essen (Gummiwurm – jammi). Die Prüfung haben wir mit Bravour gemeistert. Es war ein gelungener Event. Wir gingen alle erschöpft und zufrieden nach Hause. Manche Schülerinnen und Schüler haben wohl den Nachmittag mit Schlafen verbracht.

Maya, Jonathan und Markus Odermatt



Lesenacht: Wir lesen einmal um die Welt

Die Mittelstufe 1 ging das vergangene Schuljahr auf eine Lese-Weltreise. Die drei Klassen sammelten während des ganzen Schuljahres möglichst viele Antolinpunkte. Zur Erklärung: Antolin ist ein Portal zur Leseförderung von der ersten bis zur zehnten Klasse. Die Schülerinnen und Schüler lesen ein Buch und beantworten danach im Internet Quizfragen zum Inhalt. Die korrekten Antworten werden mit Punkten belohnt. Die Steigerung der Lesemotivation und die Förderung des Textverständnis stehen dabei im Vordergrund.

Mit jedem Punkt kamen wir einen Kilometer näher an unser Ziel – mit den gesammelten Punkten einmal um die Welt zu reisen. Dazu brauchte es fleissige Leserinnen und Leser. Regelmässig schauten wir auf unsere zurückgelegte Strecke. Manchmal schwammen wir mitten im Ozean oder wir weilten auf einer kleinen Insel, um uns auszuruhen. Als Endspurt dieser langen Reise trafen wir uns im Juni im Schulhaus für eine Lesenacht. Die Aufregung und Vorfriede waren riesig. Nach einem gemeinsamen Start in der Aula sammelte jedes Kind bis zur Schlafenszeit möglichst



viele Antolinpunkte. Unser Ziel kam in erreichbare Nähe. Zur Auflockerung gab es verschiedene Pausen. Sojastten die Kinder der 3. und 4. Klassen um Ruhm und Ehre. Vor der letzten Lese- runde gab es noch ein Quiz, bei welchem Allgemeinbildung rund um die Welt gefragt war. Nach einer teilweise kurzen Nacht trafen wir uns für ein gemeinsames Frühstück. Am Ende des Schuljah-

res hatten wir schlussendlich das Fest- land in Europa erreicht. Zum Ziel Ennetmoos fehlten jedoch noch ein paar Kilometer beziehungsweise Antolin- punkte. Trotzdem gratulieren wir allen ehrgeizigen Antolinpunkte-Sammelnden.

Daniela Wyrsh, Melanie Furger
und Marianne Zurfluh



sCOOL-Etappe in Ennetmoos

Am Mittwoch, 5. Juni 2019 war die sCOOL-Etappe in Ennetmoos stationiert. Das Schulprojekt sCOOL des Schweizerischen Orientierungslauf-Verbandes will den Nachwuchs für den Orientierungslauf (OL) begeistern.

Für das Schulhaus Morgenstern wurde von der Orientierungslaufgruppe Nid- und Obwalden (OLG) eine professionelle OL-Karte rund ums Schulgelände erstellt. Es gab verschiedene Läufe mit anderen Abfolgen der Posten. So konnten

die Kinder den ganzen Morgen verschiedene Läufe absolvieren und OL-Luft schnuppern.

Frühmorgens wurden die verschiedenen Posten auf dem ganzen Schulareal verteilt. Nach einem kurzen, gemeinsamen Aufwärmen mit dem OL-Coach testeten alle die OL-Cards (Startkarten) zum Quittieren der Posten. Bis zur Pause konnten die Kinder verschiedene Läufe absolvieren und das Postennetz kennenlernen. Nach anfänglichen Schwierig-

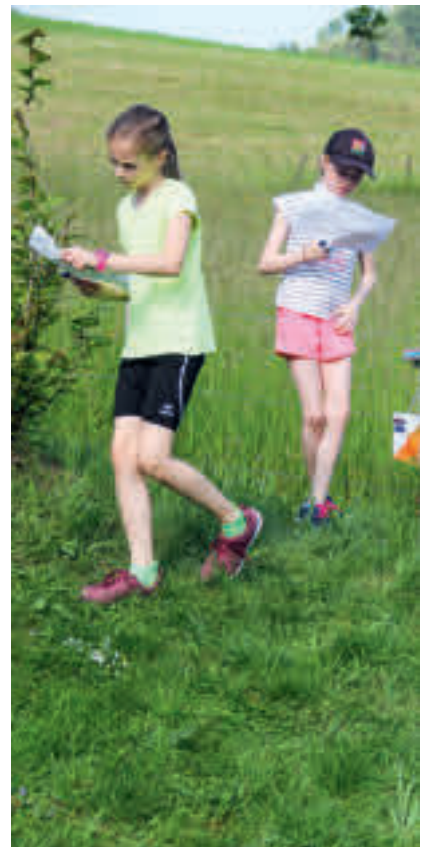
keiten mit der Orientierung, wurden immer schnellere Zeiten gelaufen und weniger Fehler gemacht. Mithilfe eines elektronischen OL-Postennetzes konnte der OL-Coach die Zeiten der Kinder direkt abrufen.

Nach der Pause fand der Stufenwettkampf statt. Hierfür starteten die Kinder in vier Gruppen. Am Ende des Morgens konnten Christian Odermatt, Beno Käslin und Lukas Filliger bei den Knaben und Nadiya Honcharuk, Kyra Wild und Mira Romano bei den Mädchen, auf dem Podest ihren Erfolg feiern.

Als Fazit dieses Morgens nahmen die Kinder mit, dass im Orientierungslauf nicht nur die Schnellsten die Besten sind, sondern auch jene, die den schnellsten Weg kennen.

Einige Kinder haben sich nach diesem Schnuppermorgen für den OL im Kernwald angemeldet und getrauen sich, einen OL unter schwierigeren Bedingungen zu absolvieren.

Unterrichtsteam Mittelstufe 1



Liturgiegruppe: 30 Jahre und mehr

Seit 33 Jahren kann die Pfarrei Ennetmoos auf den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Liturgiegruppe zählen. Was damals mit Pfarrer Walti Mathis und Ruth Waser begann, lebt auch heute noch dank einsatzfreudigen Mitmenschen – vor allem Frauen – weiter.

Seit 30 Jahren setzt sich auch die Schreibende dafür ein, dass sich in «unserer Kirche» das Volk Gottes sich engagieren kann, dass die Liturgie verständlich gemacht wird und dass aktuelle Themen des Alltags in die Feier eingebaut werden.

Diesen herausfordernden Zielen stellen sich aktuell: Brigitte Scheuber, Pater Adolf Schmitter (geistliche Begleitung), Sylvia Gut, Daniela Odermatt, Remigi Odermatt, Elisabeth Wigger, Klara Niederberger und Paula Odermatt.

Klara Niederberger



Folgender Text, verfasst von Elisabeth Wigger, ist im Ennetmooser Fenster bereits im Herbst 2013 erschienen.

Was macht eigentlich die Liturgie-Gruppe?

Der Begriff Liturgie stammt aus dem griechischen leiturgia und bedeutet öffentlicher Dienst.

Wir, ein Mann und vier Frauen, sind eine Gruppe, die sich mit dem Glauben auseinandersetzen und gerne biblische Texte auslegen. Wir sind weder Spezialisten noch Profis, aber alle begeistert von unserer Aufgabe. Als Laien haben wir die Möglichkeit, unsere Gedanken und Ideen sowie neue Texte in die Gottesdienste einzubringen. Wir arbeiten mit der Bibel oder mit aktuellen Themen, die wir mit unserem Leben in Zusammenhang bringen und in unseren Alltag einfließen lassen möchten. Vielfach werden dem Thema ent-

sprechende Motive und Gegenstände in die Liturgie miteinbezogen. Fantasie und sogar aussergewöhnliche Ideen haben bei der Vorbereitung der Gottesdienste Platz. Wir hatten in den Gottesdiensten beispielsweise schon ein Motorrad, einen Brunnen und einen ausgestopften Adler als Themensujet aufgestellt. Der Beamer ist heute ein nicht mehr wegzudenkendes Hilfsmittel, um das Thema des Gottesdienstes zu visualisieren. Das Ziel ist, die Liturgie verständlich für alle zu machen.

Die passenden Texte zur Einführung, Lesung, Fürbitten, eigene Gedanken zum Evangelium anstelle einer Predigt, das Gaben- und Schlussgebet, wie auch Lieder und Musik wählen wir selber aus. Dazu gibt es auf dem Pfarreisekretariat jede Menge Literatur. Auch das Internet bietet in dieser Hinsicht einen riesigen Fundus. Anschliessend legen wir «unseren Gottesdienst» unserem Mentor und Glaubenslehrer Pater Adolf zur Begutachtung vor.

Wir gestalten sechs bis acht Gottesdienste im Jahr sowie die Bussfeiern. Pro Mitglied sind das zwei Gottesdienste jährlich. In der Ferienzeit feiern wir vereinzelt alleine einen Gottesdienst, das heisst ohne Priester oder Gemeindeleiter. Die Liturgiegruppe ist somit in der Lage bei Priestermangel selbstständig einen Wort-Gottesdienst vorzubereiten und mit den Gläubigen zu feiern

Zweimal im Jahr treffen wir uns mit Pater Adolf im Pfarrhaus um die Gottesdienste zu planen und zu besprechen. Dort verfügen wir bequem über die nötige Infrastruktur wie Bibel, Unterlagen und Computer. In früheren Jahren verbanden wir das jeweils mit einem Weekend auf der Bannalp. Inzwischen ist die Gruppe leider etwas kleiner geworden. Wertvoll sind dann jeweils auch die intensiven Gespräche. Durch die Vielfalt der Meinungen wird der Gottesdienst lebendig und widerspiegelt Glauben und Leben von Christen in der Pfarrei.

Rita Zimmermann – 20 Jahre Sakristanin mit Herzblut

Die schmutzige Kapelle St. Leonhard in Rohren bietet einen willkommenen Halt auf dem Weg durchs Drachenried. Im Inneren fallen nebst dem Chorgitter, den schönen Holzstatuen und Gemälden, auch die abwechslungsreichen Dekorationen im Chorbereich auf. Diese sind oftmals aus reinen Naturmaterialien wirkungsvoll angefertigt. Liebevoll hegt und pflegt Rita Zimmermann seit 20 Jahren dieses kleine Gotteshaus und leistet zuverlässig den Sakristanendienst.

Liebe Rita, wir schätzen deine umsichtigen Dienste sehr und danken dir herzlich. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude bei deiner Arbeit und alles Gute.

Im Gespräch gewährte Rita uns einen Einblick in ihre Arbeit:

Die damalige Kirchenrätin, Annalies Fluri, fragte mich an, ob ich den Sakristanendienst von Leo und Louise Barmettler übernehmen möchte und ich sagte spontan zu. Für mich war es der passende Zeitpunkt, eine kleine Herausforderung anzunehmen und Leo führte mich bestens in die Aufgaben wie auch ins Glockengeläut ein. Als er mir

die Schlüssel überreichte, mahnte er mich: «Trag Sorge zur Kapelle und diesen Schlüsseln, denn beide sind sehr alt.»

So verrichte ich seit Jahren mit viel Freude diesen Sakristanendienst. Ich bereite die Kapelle für den Gottesdienst vor, helfe den Ministrantinnen, Ministranten und Seelsorgern beim Einkleiden und ebenso läute ich die Messe ein. Während der Feier übernehme ich bei Bedarf kleine Handreichungen oder trage die Lesung vor. Ich reinige und schmücke die Kapelle, wasche die Tücher und halte Ordnung rund um die Kapelle. Ich pflege die Sträucher und Blumen und im Winter schaufle ich den Schnee weg. Passend zu den Begebenheiten läute ich die Glocken: Jeden Samstagabend den Sonntag ankündigen, Klänken (Sterbeläuten) oder an besonderen Tagen eine Viertelstunde lang läuten, wie z.B. am 1. August (Bundesfeiertag) und am 22. Dezember (Stanser Verkommnis). So ist in all den Jahren die Kapelle hier in Rohren für mich zur Heimat geworden.

Beim Schmücken der Kapelle und zu Weihnachten beim Dekorieren des

Christbaums kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen. Das sind für mich freudige Momente. An dieser Stelle danke ich allen herzlich, die mir jeweils frische Blumen bringen. Öfters treffe ich unbekannte Kapellenbesucher, die mir im Gespräch ihre Sorgen anvertrauen. Einmal war da ein etwas ungepflegter Mann. Er sass während des Abendgottesdienstes in der hintersten Bank und verhielt sich eigenartig. Nach Schluss der Feier löschte ich die Kerzen und räumte die Sachen in die Sakristei. Dabei durchlöchernte mich sein strenger Blick und ich bekam ein mulmiges Gefühl. Plötzlich stand er in der Sakristei hinter mir. Er wettete über die Frauenarbeit. Ich hörte ihm einfach zu. Ruhig kam ich mit ihm ins Gespräch. Wir diskutierten über Gott und die Welt, ein Wort gab das andere. Zuletzt sagte er vertrauensvoll: «Du hast schon recht, mach weiter so.» Er bedankte sich bei mir und meinte, er werde wieder den Gottesdienst besuchen. Ich habe ihn nie wieder gesehen. Hie und da denke ich an ihn und hoffe, dass er den richtigen Weg gefunden und sich für ihn alles zum Guten gewendet hat. Es ist mir wichtig, den Besucherinnen und Besuchern einfach zuzuhören. Sie entzünden ein Opferlicht und hoffen auf einen Lichtblick. Bevor sie weitergehen, wünsche ich ihnen alles Gute, Glück und Zufriedenheit.

Wir treffen niemanden aus Zufall. Es hat einen Grund, warum sich unsere Wege kreuzen und manchmal wird daraus sogar ein gemeinsamer Weg. Mir gefällt das Zitat: «Gehe nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist und hinterlasse eine Spur» (Jean Paul).

Ich erlebe eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Kirchenrat, unseren Seelsorgern sowie den weiteren drei Sakristaninnen der Pfarrei – ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Und euch liebe Leserinnen und Leser wünsche ich von Herzen viel Glück, Erfolg, Zufriedenheit und vor allem gute Gesundheit, Licht und Zeit zum Leben.

Im Gespräch mit Rita Zimmermann:

Patrizia Kündig



Mid Zueversicht i'd Zuekunft luege

Vor 60 Jahren bekam der Kirchenchor St. Jakob seine ersten Statuten. Natürlich besteht der Kirchenchor schon viel länger. Anfänglich sangen vor allem Frauen im Chor. Sie wurden durch die Menzinger Schwestern geleitet und Kaplan Ettlin sang bei Bedarf gerne mit. Im Winter wurde zwischen Weihnacht und Neujahr im Schulhaus St. Jakob im grossen Schulzimmer jeweils ein Theaterstück aufgeführt. Schwester Deocara führte die zweistimmigen Negros und die Jodlermesse von Jost Marty ein, welche sehr beliebt wurden. Später leitete Bep-

pi Baggenstos den Chor. Unter seiner Leitung wurden mit grosser Begeisterung auch Gospels am Openair «Bock uf Rock» gesungen. Im Jahr 2013 führte der Kirchenchor zum letzten Mal das Theaterstück «Gäld regiert d'Wält» auf. Ab dann übernahm der neue Verein «Theater Ennetmoos» diese Tradition. Seither konzentriert sich der Chor auf den Gesang. Einige Mitglieder sind heute noch Theaterverein aktiv dabei.

Als neues Projekt bereitet sich der Kirchenchor St. Jakob, verstärkt durch eini-

ge zusätzliche Sängerinnen und Sänger, voller Tatendrang auf ein Weihnachtskonzert vor. Dieses wird am Sonntag, 5. Januar 2020 um 17.00 Uhr unter der Leitung von Claudia Schilliger in der Pfarrkirche St. Jakob aufgeführt. Mitgestaltet wird das Konzert vom Panflötenensemble Panocana und einem Kinderchor der Schule Ennetmoos.

Infos unter

www.kirchenchor-sanktjakob.ch



Erstes «Zämä Träffä» der Kernwald Pfarreien

Bei wunderschönem Sommerwetter fand am Sonntag, 23. Juni bei der Zübersrüti im Kernwald ein Treffen der besonderen Art statt. Die umliegenden Pfarreien Kägiswil, Alpnach, Kerns und Ennetmoos trafen sich zum 1. «Zämä Träffä». Der Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst mit anschliessend gemütlichem Austausch und Zusammensein folgten etwa 150 Personen.

Nach einem kürzeren oder längeren Fussmarsch – Start war bei der Kirche der jeweiligen Pfarrei – fand um 11.00 Uhr der gemeinsame Gottesdienst statt. Alle Pfarreien hatten für den Gottesdienst mit anschliessendem Aperö etwas Typisches aus ihrer Gemeinde mit-

gebracht. Alpnach verwöhnte die Besucher mit einem feinen Sternbrot, hat doch die Pfistermühle eine langjährige Tradition in der Verarbeitung von Getreide und Korn.

Der köstliche Wein mit dem Namen «Tellen» wächst tatsächlich auf Kägiswiler Boden. Das Weingut Tellen bewirtschaftet heute an drei Standorten in Kägiswil, Landenberg und Kirchhofen in Sarnen drei Rebsorten. Kerns brachte für die Durstigen gutes, reines Wasser. Die Ennetmooser hatten eine Jungformation mit ihren Schwyzerörgeli eingeladen. «Rund ums Stanserhorn», wie die Gruppe sich nennt, spielte sowohl besinnliche als auch lüpfige Stücke. Als

Text für die Lesung hatten die Verantwortlichen die Speisung der 5000 gewählt, was bestens zum Anlass passte.

Beim anschliessenden, gemütlichen Zusammensein mit der Verpflegung aus dem eigenen Rucksack und bei Kaffeeschnaps wurde viel gelacht, diskutiert und Kontakte über die Pfarreigrenzen hinaus geknüpft. Erst am späteren Nachmittag traten die letzten Gäste des Treffens den Heimweg an. Es war ein gemütlicher, ungezwungener Anlass und vielleicht heisst es schon bald: 2. «Zämä Träffä» der Kernwaldpfarreien. Ein grosser Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Treffen zu einem vollen Erfolg geworden ist.



Es ist was los! Bei der Jugi Ennetmoos!

Die Jugi Ennetmoos bietet Kindern und Jugendlichen ab der 1. Klasse bis und mit ORS/Gymi die Möglichkeit, sich einmal wöchentlich sportlich auszutoben. Dabei spezialisieren wir uns nicht auf eine Sportart. Die Jugileiterinnen und -leiter planen zu Beginn des Jahres ein abwechslungsreiches Sportprogramm, welches die verschiedensten Sportarten, Sportgeräte und Aktivitäten berücksichtigt. Jeweils zu zweit stehen die Leiterinnen und Leiter danach in der Halle und führen die geplanten Lektionen durch.

Die verschiedenen Jugilektionen finden wie folgt statt:

Jugi 1 (1. und 2. Klasse)

Donnerstag, 15.15 bis 16.30 Uhr
(nur alle 14 Tage), Turnhalle St. Jakob

Jugi 2 (3. und 4. Klasse)

Donnerstag, 18.25 bis 19.55 Uhr
Turnhalle Morgenstern

Jugi 3 (5. und 6. Klasse, ORS/Gymi)

Dienstag, 18.25 bis 19.55 Uhr
Turnhalle Morgenstern

Nebst den Jugistunden unternehmen wir auch Ausflüge. So gehört der Besuch des Schwimmbads oder die Teilnahme am Jugitag und am Spielturnier fest zum Jahresprogramm.

JUGILAGER 2019

Ein Highlight ist natürlich das Jugilager, welches alle zwei Jahre stattfindet. Im Sommer 2019 durften wir eine unvergessliche Woche in Davos verbringen. Hier unser Lagerbericht:

Nach der Survival-Taufe ging unsere Reise am Sonntag, 7. Juli 2019 nach Davos los. Feldstecher, Sackmesser und Kompass waren eingepackt. Wir waren «ready» fürs Überlebens-Camp. Nach dem Zimmerbezug stand bereits die erste Challenge (Herausforderung) auf dem Plan. «Catch the flag», wer kann wohl seine Flagge irgendwo im Wald am besten beschützen? Nach dem leckeren Nachtessen bastelten die Gruppen ihre Fahnen und schnitzten ihre Pfeile. Wie wird wohl die erste Nacht im Lagerhaus? Den Montag starteten wir mit der obligaten Jogging-Runde vor dem Frühstück. Anschliessend beschäftigten wir uns intensiv mit dem Frisbee und spielten «Ultimate». Der Wald schützte uns vor dem Regen. Zum Mittagessen gab es feine Spaghetti Bolognese mit viel Käse. Am Nachmittag schnappten wir Baseball-Schläger und Handschuhe und lernten Baseball näher kennen. Am Montagabend stand «Montagsmaler» und «Tabu» auf dem Plan. Wer findet den Wurm im Mehl mit nassem Gesicht wohl am schnellsten? Und welche Gruppe hat am wenigsten Mühe, die Tafel Schokolade mit Gabel und Messer aufzuessen? Es wurde auf jeden Fall viel gelacht. Den Dienstag starteten wir mit dem Morgenfit. Anschliessend haben wir Davos mit einem Foto-OL erkundet. Am Nachmittag spielten wir verschiedene Variationen des Völkerballspiels und kühlten uns mit einer Schneeballschlacht ab. Anschliessend fand der Survival-Abend statt. Am Davoser-See gab es Tomatenrisotto und Würste vom Feuer. Schlangenhaut und Marshmallows durften auch nicht fehlen. Einige harte Krieger trauten sich in den kalten See.

Das Morgenfit am Mittwoch war der Macarena-Tanz. Anschliessend wanderten wir auf die Schatzalp. Nach einer Rodelfahrt und Glace liefen wir wieder nach unten. Zur Belohnung ging es nachher ins Hallenbad. Mit lauten Trompetentönen wurden wir am nächsten Morgen aus den Federn gerissen. Zum Trost liessen das Leitungsteam das Morgenfit aus, weshalb die Kinder die Weckaktion schnell verziehen. Der Tag gestaltete sich sehr sportlich. Ein Turnier mit verschiedensten Sportarten lockte auch die letzten Reserven aus unseren Survival-Kids heraus. Nichtsdestotrotz waren wir noch lange nicht müde, denn am Abend organisierten die ältesten Jugikinder eine Disco! Sie war ein voller Erfolg. Es wurde getanzt, gesungen und gut gegessen.

Auch am nächsten Morgen liessen wir das Morgenfit aus, da es am Vorabend spät geworden war. Die Jugikids wie auch die Leiterinnen und Leiter waren nicht traurig darüber. Den Hausputz erledigten wir blitzschnell und belohnten uns mit dem Besuch einer Trampolinhalle. Das war ein grosses Highlight. Nachher fanden die Rangverkündigung statt und wir reisten zurück nach «Ä-Ä-Ännämoos». Es war der Hammer!

Falls der Bericht bei dir Interesse für die Jugi Ennetmoos geweckt hat: Nach den Sommerferien finden jeweils Schnupperstunden statt.

Weitere Infos, Berichte und Bilder sind unter www.tv-ennetmoos.ch verfügbar.



Wir suchen Dich!

Leider regnet es keine Jugileiterinnen und Jugileiter vom Himmel. Damit wir die Jugistunden weiterhin im gleichen Umfang anbieten können, brauchen wir dringend neue Leiterinnen und Leiter. Ob als HilfsleiterIn oder HauptleiterIn mit dem Jugend- und Sportkurs, wir können jede Unterstützung gebrauchen. Interessiert? Bei Fragen steht Julia von Holzen (julia.vh@hotmail.com) gerne zur Verfügung.

Die Eagles Line Dancers

Der Verein «Eagles Line Dancers» wurde am 7. Juli 2016 gegründet. Bereits an der Gründungsversammlung bekam der Vorstand den Auftrag, das Lokal an der Eimatt 16 in Ennetmoos zu mieten. Bereits am 15. Juli 2016 konnte der Lagerraum bezogen werden. In der Folge verwandelten handwerklich talentierte und geschickte Vereinsmitglieder den Raum in ein schmuckes Country-Lokal mit Parkett-Tanzfläche, Bar und Vorratsraum. Am 26. August 2016 freuten sich die 34 Mitglieder, die aus den Kantonen Nid- und Obwalden, Luzern und Schwyz kommen, das Parkett mit dem Tanz «A beautiful Day» einzuweihen.

Line Dance tanzt man in einer Gruppe, die sich aus beliebig vielen Personen zusammensetzt. Die ganze Gruppe bewegt sich in Linien in alle vier Richtungen, was für den Zuschauer ein sehr schönes und lässiges Bild ergibt. Man braucht dazu keine/n Tanzpartnerin oder Tanzpartner.

Jeden Donnerstagabend treffen sich die Mitglieder von 19.30 bis 22.00 Uhr zu ihrem Vereinsabend, der auch von Nichtmitgliedern mit einer Eintrittsgebühr von CHF 7.- besucht werden kann. DJ Jonny spielt Musik aus unserem Repertoire und alle tanzen gemeinsam in Reihen nach der gelernten Choreografie. Dazwischen

gibt es einen Drink an der Bar und den einen oder anderen Schwatz mit Gleichgesinnten. Da kommt es schon mal vor, dass ein Tanz ausgelassen wird. Um 19.45 Uhr instruiert Ruth, Cécile, Charlotte, Johanna oder Alois, welche unsere Teacher (Tanzinstructor/innen) sind, Schritt für Schritt einen neuen Monats-tanz, der dann den ganzen Monat immer wieder geübt wird. Etwas später repetieren wir einen Tanz aus unserem Vereinsrepertoire, welches bereits aus über 180 Tänzen besteht.

Die Vereinsabende werden zu ca. 80 Prozent von Mitgliedern besucht. Daraus sind viele schöne Freundschaften entstanden. Wir sind offen für Gäste, die auch schon zu Mitgliedern wurden, und so ist der Verein per Ende 2018 bereits auf 46 Mitglieder angewachsen. Wenn man bedenkt, dass das Lokal aus platz- und feuertechnischen Gründen maximal von 50 Leuten benutzt werden kann, sind wir mit der Entwicklung sehr zufrieden.

Am Dienstagabend finden zwischen 19.00 und 21.00 Uhr zwei unterschiedliche Kurse statt, die ebenfalls von Nichtmitgliedern besucht werden können. Ruth, Johanna oder Charlotte unterrichten die Kurse eins bis vier, die aufbauend von den Grundsritten bis zu Intermediate Tänzen gegliedert sind.

Jeden zweiten Mittwochabend bieten wir zusätzliche Workshops an, bei denen ein oder zwei eher schwierigere Tänze, sehr individuell auf die Teilnehmenden abgestimmt, von Ruth instruiert werden.

Sehr beliebt sind auch unsere Line Dance Nights. Ende Monat legt DJ Jonny am Samstag für die Fortgeschrittenen zum Tanzen auf. Am 1. Samstag des Monats gibt es Musik für Line-Dance Anfänger/innen. Diese Anlässe sind auch bei Nichtmitgliedern sehr beliebt. Einzige Bedingung für alle ist eine Anmeldung per SMS/Whats App (079 671 12 13), da die Platzzahl auf max. 50 Personen beschränkt ist.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.eagleslinedancers.ch.



Eagles Line Dancers
Eimatt 16, 6372 Ennetmoos
www.eagleslinedancers.ch

Line Dance Nights 2020

Sa. 11. Januar Beginner-Night
Sa. 25. Januar
Sa. 29. Februar
Sa. 07 März Beginner-Night
Sa. 28. März
Sa. 25. April

Beginn 19.30 Uhr, Eintritt 10.- Fr.
Nur mit Anmeldung: SMS, WhatsApp 079 671 12 13



Burach Lädeli

Wir, die Familie Sepp und Helene Matter-Steinmann mit Pascal, Ilona und Manuel, bewirtschaften auf dem schönen Muetterschwandenberg unseren Hof Burach. Dank einem Neubau konnten wir licht- und luftdurchflutete Ställe realisieren. Unsere Tiere haben nun permanenten Auslauf. Ebenso konnte ein grosser Gemüsegarten angelegt werden.

In dieser Zeit entstand auch das erste Mal die Idee, einen Hofladen zu eröffnen. Wir wollen die Wertschöpfung der Landwirtschaft sowie der hofeigenen Produkte unseren Kunden näherbringen. Aufzeigen, wie viele Produkte es aus der lokalen Landwirtschaft überhaupt gibt. Und warum nicht jedes Rüebli automatisch dieselbe Grösse und Form hat.

Sorgfalt und Achtsamkeit stehen bei uns im Vordergrund. Wir produzieren nach den Richtlinien von IP-Suisse. Betrieb, Tier und Natur sollen gesund bleiben. Deshalb beachten wir bei unseren Aufgaben die Mondphasen, arbeiten mit Mikroorganismen und stärken mit der Homöopathie. Denn die Nachhaltigkeit und der Genuss liegen uns sehr am Herzen.

Die Idee des Hofladens reifte zu einem Projekt und seit gut zwei Jahren gibt es nun unser «Hoflädeli». Unser Leitfaden ist, dass wir möglichst Produkte vom Hof

oder von Menschen, mit welchen wir zusammenarbeiten, anbieten wollen. Zudem ist uns das Motto «Es hat, was es hat und so lange es hat» sehr wichtig.

Unser Sortiment wächst seit Beginn ständig. Neben saisonalem Gemüse vom eigenen Hof-Garten verkaufen wir im Lädeli auch Schweine-, Kalbs- und Rindfleisch von eigenen Tieren (Einzelstücke, tiefgefroren). Auf Wunsch stellen wir Ihnen auf Bestellung gerne Mischpakete zusammen. Sirup, Konfitüren, eingemachte Früchte und Gemüse, Kräuter und Tee-Mischungen vom Hof haben wir im Angebot wie auch Rahm und Milch direkt vom Tank. Käse bringen wir eng mit unserem Betrieb in Verbindung. Unsere Milch wird in der Käserei Seiler zu Seiler Raclette Käse verarbeitet und der Trübsee Alpkäse stammt zum Teil von der Milch unserer Kühe, welche auf dem Trübsee gesömmert werden. Eier, Honig und Früchte von Produzentinnen und Produzenten aus Ennetmoos runden unser Lebensmittelangebot ab. Aber die Natur ist nicht jedes Jahr gleich und so variiert das Angebot von Produkten jedes Jahr.

Weiter sind bei unseren Kunden die selbstgemachten Karten für besondere Anlässe sowie Geschenkkörbe (auf Bestellung) beliebt, welche als gern

gesehenes Mitbringsel oder als Dankeschön verschenkt werden können.

Das Sammeln der Kräuter in der Natur und das Bestellen des Gartens gibt unserer Familie jedes Mal wieder Ruhe, Kraft und den nötigen Ausgleich. Die Kontakte mit unserer Kundschaft sind stets sehr bereichernd. Wir hatten im Hoflädeli schon manch interessantes Gespräch, konnten Kontakte knüpfen oder durften unser Wissen weitergeben. Es ist immer wieder spannend, wohin uns unser Weg führt.

Unser Selbstbedienungs-Laden ist täglich von 7.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Schauen Sie doch bei uns im Burach-Lädeli vorbei und überzeugen Sie sich selber von der Qualität von in Ennetmoos produzierten Lebensmitteln.

Schon bald ist wieder Weihnachten! Mit einem Geschenkkorb oder einer Geschenk-Tasche vom Burach zaubern Sie bestimmt ein Lächeln auf das Gesicht Ihrer Liebsten.

Burach Lädeli

Burach, Ennetmoos
Telefon 079 716 82 84
E-Mail: hof.burach@gmx.ch
www.naturerlichnidwalden.ch



Abschied in Würde. Die Wegbegleiter der Toten

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, wer Sie in Ihren letzten Stunden des Lebens wie auch kurz nach Ihrem Versterben begleitet? Viele von Ihnen werden hier an Familienangehörige und nahestehende Personen denken, wie auch an Ärztinnen und Ärzte oder Seelsorgende. Doch da gibt es weitere Personen, die sich nach Ihrem Tod um Sie kümmern und Sie auf Ihrem letzten Weg begleiten. Die Totengräberinnen und Totengräber.

Ich vermute, dass bei den wenigsten von Ihnen der Beruf des Totengräbers/der Totengräberin bei der Berufswahl auf der Liste stand. Eine kleine Umfrage in meinem Bekanntenkreis zeigte mir dies eingängig. Auf die Frage, ob sie diese Tätigkeit ausführen möchten, antworteten die meisten sehr schnell mit einem überzeugten Nein. In den Reaktionen schim-

mernten jedoch stets eine gewisse Faszination wie auch Ehrfrucht gegenüber den Personen durch, die diese Tätigkeit ausüben. Nun wollte ich es definitiv wissen: Wie sieht der Alltag von Totengräberinnen und Totengräber aus? Was für Menschen entscheiden sich für diesen Beruf und warum? Es ist Zeit, dass man diesem würdevollen Beruf Beachtung schenkt.

WIE WIRD MAN TOTENGRÄBER ODER TOTENGRÄBERIN?

Als Berufsbezeichnung findet man viele Begriffe. Neben Totengräber/innen werden sie auch Bestattungshelfer/innen, Friedhofsgärtner/innen oder -wärter/innen genannt. Meist sind sie Angestellte der örtlichen Friedhofsverwaltung. Bis heute gibt es hierfür keine Ausbildung. Viele werden von ihren Vorgängerinnen und Vorgängern in die Tätigkeit eingeführt.

Kaspar Barmettler, welcher seit über 30 Jahren die Toten in Ennetmoos auf ihrem letzten Weg begleitet, kam zu dieser Tätigkeit wortwörtlich wie die Jungfrau zum Kinde. Nach der Wahl in den Kirchenrat im Jahr 1988 teilte man ihm nach der Ressortverteilung mit, dass er nun als Liegenschaftsverwalter auch dem damaligen, bereits etwas älteren Totengräber zur Hand gehen müsse. Dies verunsicherte ihn zuerst doch ein wenig. Doch seine Frau Hanny, die durch ihren Vater bereits mit den Aufgaben des Totengräbers vertraut war, hat ihn ermutigt, diese würdevolle Arbeit anzunehmen. Beide haben es bis heute nie bereut. Was sie an dieser Arbeit am meisten fasziniert, ist Personen auf ihrem letzten Weg zu begleiten wie auch die Angehörigen der Verstorbenen in einer schweren Zeit zu unterstützen. Sie sind glücklich, an einem für sie so erfüllenden Ort arbeiten zu dürfen. Der Friedhof sei für sie ein Kraftort, ein Ort des Friedens.

EIN BLICK ZURÜCK

Vermutlich gibt es diesen Beruf seit Menschen beerdigt und Bestattungen durchgeführt werden. Im Mittelalter hatte diese Tätigkeit keinen so guten Ruf. Häufig führten Knechte und Personen aus niedrigen Schichten diese Arbeiten aus und hatten zudem oft weitere unangenehme Arbeiten zu verrichten wie zum Beispiel das Leeren der Fäkaliengruben oder das Reinigen der Kloaken. Sie wurden sogar dazu angehalten, diese «unsauberen» Arbeiten nachts auszuführen. Nichts desto trotz waren diese niederen Arbeiten, welche schon damals auch von Frauen ausgeführt wurden, bei den unteren Schichten nicht unpopulär. Sie konnten durch die Einnahmen verhältnismässig gut leben und profitierten im Sinne eines «Monopols», da nur sehr wenige diese Arbeiten ausführten.

Schon damals war dieses Amt kirchlich. Es gab jedoch bereits Städte, in welchen weltliche Behörden die zuständigen Personen vereidigten und die Arbeit der Totengräber/innen beeinflussten wie auch beaufsichtigen. So legten die weltlichen Behörden bereits damals die Höhe der Bestattungsgebühren fest,





was oft Streit zwischen Kirche und Bevölkerung auslöste. Und sie überwachten die Tiefe der Gräber und der womöglich damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die hygienischen Zustände eines Ortes.

Es gab sogar Totengräber, die mit Gefängnis bestraft wurden, da sie die Toten zu wenig tief beerdigten. Oder sie wurden verurteilt, weil sie mehr Gebühren in Rechnung stellten als ihnen gemäss Reglement zustanden. Diese Streitereien um die Gebühren gingen teils soweit, dass sich Städte dazu entschlossen, den Leuten zu erlauben, die Gräber selber auszuheben.

BERUFSALLTAG AUF DEM FRIEDHOF

Wer denkt, dass Totengräberinnen und Totengräber nur Gräber ausheben, liegt falsch. Diese Aufgabe erfordert weit mehr Fähigkeiten als nur Muskelkraft und bietet ein interessantes sowie abwechslungsreiches Arbeitsfeld.

An ihren ersten Einsatz können sich Kaspar und Hanny Barmettler noch bestens erinnern. Da sich der Angestellte der Transportfirma partout weigerte, die Urne selber in die Totenkapelle zu stellen, lieferte dieser die Urne direkt zu ihnen auf den Bauernhof Rütimattli. Hanny wickelte die Urne fein säuberlich in ein schönes Tuch ein und fuhr diese gewissenhaft nach St. Jakob.

Im Gespräch mit ihnen wird schnell klar, es braucht eine gesunde Einstellung zu Leben und Tod. Als Ansprechpartner von Angehörigen und Friedhofsbesuchenden sind sie auf gutes Einfühlungsvermögen, Flexibilität, innere Stabilität und gute Menschenkenntnisse angewiesen. Begleiten sie doch in den meisten Fällen Verstorbene und deren Angehörige, die sie gut bis sehr gut kennen bzw. gekannt haben. Oder es werden junge Menschen oder sogar Kinder beerdigt, die in unseren Augen viel zu früh von uns gegangen sind. Die klaren, gleichbleibenden Abfolgen bei einer Beerdigung helfen ihnen dabei, die nicht immer einfachen Situationen souverän und umsichtig zu bewältigen. Sie arbeiten gerne Hand in Hand und verstehen sich auch ohne Worte.

Wenn Personen versterben, wird Kaspar Barmettler vom Pfarramt oder der Gemeindeverwaltung informiert. Nach der Kontaktaufnahme mit den Angehörigen berät er als zuständiger Totengräber diese bei der Wahl des gewünschten Grabes und informiert über die Kosten. Oft gehen sie dazu mit den Angehörigen gemeinsam über den Friedhof. Bei Erdbestattungen wird das Grab heute mit Hilfe eines kleinen Baggers ausgehoben. Die Arbeit mit Schaufel und Pickel ist zum Glück nur noch für die Feinarbeit oder beim Aushub für Urnengräber – welche weniger tief liegen

– erforderlich. Im Winter ist das Ausheben der Gräber bei gefrorenen Böden aufwändig geblieben.

Für die Aufbahrung der Toten wird die Totenkapelle mit Blumen und Kerzen geschmückt. Ist es doch ein wichtiger Ort, wo sich Angehörige von den Verstorbenen verabschieden können. Hier erinnert sich Hanny Barmettler gut an ein kleines Mädchen, welches ängstlich vor den Toren des Friedhofs gestanden hat. Im Arm hielt es einen kleinen Teddy. Auf die Frage, ob sie dem Kind helfen könne, meinte das Mädchen scheu, es möchte doch so gerne zu seinem Grosi, welches in der Totenkapelle liege. Es getraute sich aber nicht, alleine über den Friedhof zu gehen. So nahm Hanny das Mädchen an die Hand und sie gingen gemeinsam zur Totenkapelle. Dort legte das Mädchen den Teddy zu seinem Grosi in den Sarg, strahlte und lief fröhlich hüpfend wieder davon.

Für Hanny und Kaspar Barmettler ist es sehr wichtig, die Würde vor dem Tod nicht zu verlieren. Dazu zählt für sie bei einer Beerdigung neben dem sorgfältigen Dekorieren des Grabes auch eine angemessene Bekleidung. Am Tag der Beerdigung organisieren und begleiten sie den Trauerzug. Ebenfalls weisen sie die Sargträger an, halten bei Bedarf einen Stuhl bereit oder tragen auch die Urne, falls keiner der Angehörigen diese Aufgabe übernehmen kann oder möchte.

Nach der Abdankung, wenn die Angehörigen für die Messe in der Kirche sind, wird das Grab von ihnen geschlossen bzw. der Urneninhalt ins Gemeinschaftsgrab geleert. So haben die Angehörigen später die Gelegenheit, sich nochmals am fertigen Grab in aller Stille zu verabschieden.

UNVORHERGESEHENES UND HUMORVOLLES

Obwohl Beerdigungen mit Abschied und Trauer unweigerlich verknüpft sind, erleben Kaspar und Hanny Barmettler auch immer wieder amüsante Situationen. Die zeigen, dass Leben und Tod so nah beieinander sind und Beerdigungen es nicht ausschliessen, über lustige Vorfälle zu lachen.

In all den Jahren haben sie keine Beerdigung erlebt, wo keine Angehörigen oder Bekannte erschienen sind. Dafür kam es einmal vor, dass es im Vorfeld zwischen dem Bestattungsinstitut und den Angehörigen nicht klar abgemacht war, wer die Urne holt bzw. bringt und die Urne deshalb zu Beginn der Beerdigung fehlte. Barmettlers konnten es rasch organisieren, dass die Urne noch gebracht wurde. Und die Trauergemeinde nutzte diese Zeit, um zusammen wieder ins Gespräch zu kommen. Ob dies die Absicht des verstorbenen Vaters war?

An einer Beerdigung im Winter war es einmal so eisig kalt, dass das Weihwasser während der Abdankung eingefroren war. Der Pfarrer hatte dies nicht bemerkt und wollte für die Segnung des Grabes mit gewohntem Elan die Weihwasserbürste hochnehmen. Die Bürste blieb jedoch im Schälchen stecken und der Pfarrer hielt nur den kahlen Stab in die Höhe. Darüber hat die Trauergemeinde sehr gelacht und der Pfarrer improvisierte geschickt, wie er das Grab trotz der kaputten Weihwasserbürste segnen konnte.

PFLEGE DES FRIEDHOFES UND AUFHEBUNG DER GRÄBER

Hanny und Kaspar Barmettler sind jeden Tag auf dem Friedhof und sehen nach dem Rechten. Sie halten die Wege sauber und pflegen die Gräber. Vandalismus an den Gräbern findet man zum Glück in Ennetmoos bis jetzt nicht. Da gibt es eher kleinere Beschädigungen an den Gräbern, die durch nachlässiges Verhalten von Besucherinnen und Besuchern des Friedhofs entstehen. Es kam auch schon vor, dass zwei Grabkreuze umgefallen waren.

Immer wieder treffen sie Leute bei ihrer Arbeit auf dem Friedhof an. Da entstehen häufig schöne Gespräche und gerne laden sie die Leute spontan zum Tee ein, um mit ihnen über Gott und die Welt zu reden.

Am Ende der Grabesruhe wird das Grab aufgehoben. Kaspar Barmettler ist es auch hier wichtig, die Würde der Verstorbenen zu wahren. Mit Hilfe des Baggers wird bis zur Sichtung der Gebeine gegraben. Danach arbeitet er mit der Schaufel weiter und sammelt die Gebeine sorgsam ein. Diese werden nach der Leerung des

Grabes in der Erde auf dem Friedhof belassen. Ungewöhnliche Funde hat er bei Grabaufhebungen in seiner Zeit als Totengräber nie gemacht. Vor der Sanierung des Friedhofs kam es in gewissen Teilen des Friedhofs vor, dass die Leichen durch die fehlende Sauerstoffzufuhr im Lehmbooden nicht vollständig verwest waren. Da musste man sich mit Kalk aus helfen, um die starke Geruchsemission etwas abzuschwächen. Seit der Sanierung des Friedhofs sind die Gräber gemauert und mit luftdurchlässigem Material gefüllt, sodass nach der Grabesruhe in den allermeisten Fällen nur noch die Gebeine übrigbleiben.

WIE DIE ZEIT VERGEHT

In den vergangenen 30 Jahren hat sich einiges in ihrer Tätigkeit verändert, sagen Hanny und Kaspar Barmettler. Nach der Pensionierung ihres Vorgängers übernahmen sie im 2000 das Amt als Friedhofsgärtner/in. Zur Erleichterung der Arbeit bei der Grabung und Leerung von Gräbern wurde im Laufe der Zeit eine Kippmulde für die Erde angeschafft und für die Aufbahrung in der Totenkappelle eine Kühlanlage gekauft. Weiter stellen sie fest, dass immer mehr Urnenbestattungen wie auch Bestattungen im Gemeinschaftsgrab stattfinden. In den letzten Jahren kommt es zudem immer häufiger vor, dass Urnen nach der Abdankung nicht bestattet, sondern von den Angehörigen mitgenommen werden, um die Asche an einem anderen Ort zu verstreu oder aufzubewahren.

Doch was sich nie verändert hat, ist ihr andächtiger Umgang mit den Verstorbenen, ihr Mitgefühl für die Hinterbliebenen und ihr Wunsch, die Verstorbenen möglichst würdevoll auf ihrem letzten Weg zu begleiten.

Was mir im Gespräch mit Hanny und Kaspar Barmettler aufgefallen ist: In ihrem Berufsalltag geht es vor allem um Menschen. Es dreht sich jedoch nicht nur um die Verstorbenen. Nein, ihre Arbeit hat auch viel mit lebenden Menschen zu tun, die die Verstorbenen hinterlassen. Ihre eindrücklichen Erzählungen haben mich sehr berührt.

Nadja Jatsch

Neuer Totengräber gewählt

Ab Januar 2020 wird **Martin Breitler**, welcher seit diesem Jahr in Ennetmoos wohnhaft ist, das Amt von Kaspar und Hanny Barmettler übernehmen. Er war bereits als Sakristan tätig und freut sich nun, hier an seinem neuen Wohnort, dieses würdevolle Amt zu übernehmen. Wir wünschen Martin Breitler einen guten Start in seiner neuen Aufgabe.



30 Jahre im Dienste der Verstorbenen und der Pflege des Friedhofs

Nach rund dreissig Jahren werden **Hanny und Kaspar Barmettler** ihr liebevoll ausgeübtes Amt abgeben. Für ihr jahrelanges Engagement bedankt sich die Gemeinde Ennetmoos herzlich und wünscht ihnen alles Gute und Gottes Segen.



Veranstaltungskalender

NOVEMBER 2019	10.	Räbäliächtliumzug, St. Jakob
	12.	Orientierungsversammlung, Feuerwehrlokal Eimatt
	15.	GV Turnverein Ennetmoos
	16.	GV Blasmusik Ennetmoos
	25.	Kirchgemeindeversammlung Evang.-Ref. Kirche, Öki Stansstad
	29.	Gemeinde- und Kirchgemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	30.	GV Kirchenchor
DEZEMBER 2019	6.	Klausauszug, St. Jakob
	28.	Lottomatch Schützengesellschaft
JANUAR 2020	1.	Neujahrestanz Junges Ennetmoos
	5.	Weihnachtskonzert Kirchenchor
	10.1.–9.2.	Theater Ennetmoos, MZA St. Jakob
	11.	Sternsinger sind unterwegs
	18.	GV Hampus
	24.	GV Samariterverein
	25.	Pfarrei-Dog-Turnier, MZA St. Jakob
FEBRUAR 2020	9.	GV Feuerwehr
	9.	Guggenmesse, Kirche St. Jakob
	14.	Schluchtä-Gruftis-Ball, MZA St. Jakob
MÄRZ 2020	6.	GV Schützengesellschaft
	12.	GV Frauengemeinschaft Ennetmoos (FGE)
	13.	GV Volksmusikverein
	14.	Jahreskonzert Blasmusik Ennetmoos
	15.	Suppentag Junges Ennetmoos
	18.	GV Junges Ennetmoos
APRIL 2020	5.	Palmsonntag und Erstkommunion, Kirche St. Jakob
	9.	Chiläkino, Kirche St. Jakob
	25.	Rosenball Junges Ennetmoos
	26.	Feldgottesdienst auf dem Rotzberg
MAI 2020	3.	Kirchgemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	13./14.	Wallfahrt Einsiedeln
	15.	Jahreskonzert Musikschule, MZA St. Jakob
	25.	Kirchgemeindeversammlung Evang.-Ref. Kirche, Öki Stansstad
	17.	Feldgottesdienst auf dem Zingel
	29.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	30.	Firmung, Kirche St. Jakob

Jeweils am letzten Sonntag im Monat findet in der Pfarrkirche um 19.30 Uhr die **«Muisigmäss»** mit volkstümlicher Musik statt. Volksmusikverein, **Musikantenhock im Restaurant St. Jakob**: Jeden letzten Mittwoch im Monat, ausser im Juli.